



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

John Brinckmans ausgewählte plattdeutsche Erzählungen

Kasper-Ohm un ick

Brinckman, John

Rostock, 1895

14. De Franzosentid. Monsüre Butong.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62055)

Wie ein Menschenkind an Erden, —

Ich denk, wir werden Ehleut' werden.

Motto: Morgen, will's Gott, in Kopenhagen!

Minen Namen schrew ick æwer nich unner; se kennt' jo min Handschrift. Sülbn mücht ick dat Greeting æwer doch ok nich gewen; dat scheinirt' mi doch, — un so stök ick dat Stammbook vör-sichtig in dat Futteral un slög dat in Schrip-papier un siegelt' dat mit dree Siegels too un adressirt' dat an Ihre Wohlgeboren Mademoiselle Magaretha Bötten allhier, un æwergew dat Durick Beyßen den Abend vörher, ihre ick wedder mit den Emanuel in See güng, un dat wir dree Dag' drup, denn de Emanuel leg noch mit Ballast up de Rhed un hadd Order nah Kopenhagen för ne Fracht to lopen.

14.

De Franzosentid. Monsieur Butong.

As Unkel Andrees sin Schimannsgorn¹ so wid afwickelt hadd, dunn slög de Kloek haben up

¹) Garn, welches die Matrosen aus aufgelöstem alten Tau und Tafelwerk in ihren Mußestunden auf See spinnen, wobei sie sich ihre Abenteuer erzählen: Schiffer-geschichten.

den Marigenturn tein, un de Nachtwächter unnen an de Strateneck füng an to freigen.

„Rinner un Lüid! — röp dunn Unfel Andrees un sohrt' up sinen Armstool in 'n Gnn — Ne, dit is mi uter allen Spaß! De Klock is jo al tein, dat is jo al æwer Börgertid! Ne, nu nehmt mi dat nich æwel, dit geit nich! Wat Mutter sief man blot dorvon denken deit, de hött¹ seker noch mit dat beten Bors² för mi rümme. Dit geit in 'n Lewen nich good! Dat Anner, wat dor noch nah is, dat erlat't mi nu man; dat verflor ick Zuch 'n anner Mal!“

Dunn schreg æwersten min Fründ Katzmann:
„Was denn, Herr Kapitain! Sie wollten sich hier so von Bernadotten und Müratten absegeln und uns das Nachflöten lassen?“

„Ich bin ganz Katzmannen seiner Meinung! — röp dunn min Fründ Doktor Scheper. — Wenn das auch ginge, so geht es nich. Da sind noch zwei volle Schatos nach, Kaptein, und die wollen berücksichtigt sein, daß Sie das man wissen! Das ist reeller Siebenundvierziger, Herr! Wissen Sie, was das sagen will? Das wäre ja eine Sünde wider das elfte Gebot, wenn wir so was von Ihnen so stillschweigens genehmigten!“

1) hütet. 2) Barsch.

„Und eine Sünde und Schande wäre es, Herr Kaptein, wenn wir Ihrem mordverbrannten Rebeller von Neffen da auch nur einen Fingerhut voll von dem edlen Saft zu seinem Frühstück morgen übrig lassen wollten. Das hieße ja Hansens Gesinnung gänzlich verkennen!“ — fäd Hamnings.

„Und wenn Sie nun noch widerstehen können, Herr Kapitain, dann mache ich mich selbst auf die Strümpfe und hole mir die Erlaubniß von Ihrer werthen Frau Gemahlin! — fäd Kniper un schenkt' Unkel Andrees den Kroos wedder vull. — Da sehen Sie gefälligst mal her, Herr! das ist die stoffgewordene Sonne des mittäglichen Frankreichs, Herr!“ — un dormit hüll hei Unkel Andreesen dat vulle Krystallglas vör dat Licht un sett't dat vör em dal. „Bernadotte ist die Parole, und Gretchen will doch auch erst anständig unter die Haube gebracht sein. Sie haben Gretchen hier vor aller Ohren ein Eheversprechen gemacht. Darauf können Sie gerichtlich belangt werden, Herr! Ich übernehme die Sache ohne Vorschuß, und denn wollen wir mal sehen, was danach kömmt!“

„Na, denn för mintwegen! — fäd Unkel Andrees un gew sief, — denn willn wi dat man een Sündenvergewen fin laten, un denn is dat

all een Afwaschen. Ut de Bors möt Mudder denn morn Glückfisch maken! Man Bernadotte wir dat nich, Jochen Mürat is dat west! Min Oll leg dunn grad mit den Poseidon unner swer Havarie in Gothenborg. Ich süln fohrt' dunn mit minen Fründ Hans Holtfreter, beid al as Jungmanns, up de Providentia. Kasper-Ohm wir al wedder von Petersborg trügg. Dat was al lat in den Harwst, Anno söß, as wi von Riga ut up de Rhed von Warnemünn ankemen, un wi hadden dor keen Ahnung von, wat unner de Tid to Hus passirt wir.

„Ja, dat sünd jo woll gor Kanonen, de dor up de Schant haben bi dat Vock¹ stahn; — säd oll dick Maack to sinen Maat, as wi de Rhed anseilen deden, un gew den Maat den Rifer. — Rik doch mal eens süln hen!“ Wi keken all cewer de Keling un makten lange Hälj:

„Ja woll sünd dat Kanonen! — säd de Maat, as he henkeken hadd, — un Kommissreters sünd dor of bi. Ich heww al 'n Stücker twölw tellt vörn up de Schant, un in de Börreeg² dor frim-melt dat man so von bunt Kaputröck un Boren-mützen.“

1) Schanze oben bei der Einfahrt. 2) Vorderreihe.

Wi hadden de Vootsenflagg uphißt, man keen Vootsenjöll let sich vör dat Vock seen, un dor wi man Ballast in hadden un dat stramm nirdwestlich weigen¹ ded, so kitschten wi bi dat Spill vörbi, beleden de Segels un smeten ne Troß an dat Kisten-Bollwerk. Ketten wi æwersten de Dgen up!

„Futr di Morblex! — säd ick to Hans Holtfretern — wenn dat nich de Franzos is, denn will ick keen Türksch verstahn!“

De Troß von de Providentia wir noch nich an den Pahl fast, dunn klasterten of al 'n halw Stieg von de Quadurenfretern² an Burd, un würd dat dunn en Futern un Zackern un Bugern immer mit den blanken Säbel in de Fust! Oll dick Maack müßt nah de Bagdie³ mit de Papieren; man he kem bald wedder trügg. 'n Engelsmann wir de Providentia jo nich, un to halen inner Deck of nix, un so leten se uns denn lopen. Un dat wohrt' of keen Viertelstunn, dunn smeten wi de Troß af, braßten de Fock, halten den Klüver up, un vörwärts güng dat dörch den Strom de Kisten⁴ lanter, dörch den Breetling, un nah dreeviertel Stunn legen wi bi de Kofffellerbrügg. De Strandduren, Mönkedur, Kofffeller- un Borgwall-

1) wehen. 2) Froschfresser. 3) Bogtei. 4) Uferbefestigung.

dur wiren dümwelt mit Postens besett't, weck Borenmützen up 'n Kopp un weck Helms mit Pirschwänf achter, all Musketen up de Schuller. Ick künn de Kofffellerstrat ruppe fiken un freg dat orig mit de Angst, an minen Ollen sin Hus to kamen. Hans Holtfretern güng dat grad so. Ick säd dat Maacken. „Je — säd de — för mintwegen gahst Zi man, wenn Zi man dörfkamt?“

Ick güng mit Hansen gradwegs up dat Strand= dur too. De hüllen uns æwer de Bagenettens¹ vör un schnauzten uns an: On ne passe pas!

Wi kratzen uns achter de Uhren. — „Hans, — säd ick — wat nu?“

„Je — säd Hans — wenn dat nich dörfch de Mur geit, denn so geit dat sacht æwer de Mur. Achter den Blagen Turn bi de Fischerbast= schon, dor mücht dat sacht gahn; dor weet ick Bescheed; dor hett de oll Strandmur 'n Riß. Wenn 'n dor de rechte Foot insett't un mit de rechte Hand haben in dat Rüstlock grippt un nahst de linke Foot in de Turneck stemmt un mit de linke Hand in dat anner Rüstlock langt, wat dor is, denn geit dat, Andrees! Un dor hün ick man al 'n por mal nachts æwerstegen, wenn de Strand=

¹) Bajonette.

duren too wiren un ick too lat¹ von de Fähr in-
fem verleden Winter. Wenn dor man nüms
nich is!“

Wi hadden uns an dat Bollwerk dicht bi
den Strom langs slängelt, so as doch man so.
Anroopen würden wi nich von de Schildwachen,
un as wi gegen de Fischerbastion kemen, dunn
hadd de Posten dor haben up dat oll Runddeel
sick ümdreigt, so dat de Franzos dor uns nich to
seen freg. An den heelen Strann wir keen Mensch
nich wider to seen, un so kemen wi glücklich bet
an den Blagen Turn unner den Wall. Dat Hans
dor 'n Wessel hadd, as de Jäger seggt, dat sehg
ick glit. He besünn sich of keenen Ogenblick. De
Turneck verstök uns vör de Fransche Schildwach
up dat Runddeel. As so'n Kater, de up dat
Rauern geit, was Hans haben up de Strand-
mur un of furtst doræwer weg un Haben binnen.
Hal een — hal twee — hal dree — ick em nah!

„Wenn wi uns drapen willen, Andrees! denn
is dat up 'n Heiligengeisthof, dor hett min Wäsch²
'n Präben³ in!“

Ich flög mihr as ick güng dörch de oll La-
stadie. Nahst æwersten besünn ick mi un nehm

¹) zu spät. ²) hier: Ruhme. ³) milde Stiftung in
Rostock.

'n ruhigen Gang an, dat hadd sünst upfallen künnt. Dat wir kolt, un de Husdören wiren all too. Von Franzosen wir nich veel to seen. Man hen un wedder sehg ick Monturen an de Finstern un so'n wanschapen utlamsch Gallion, de lifstewelt sich anlet, as 'n Kunsttrüder ore Seildänzer, as se to Pingstmarkt ünner kemen. Mi kem dat Ein von den Blagen Turn bet nah de Koffellerstrat so wid vör as von Elsinör¹ nah Warnemünn. So ün Middag rümme wir dat. De Klock slög een, as ick in min eegen Strat rinne bögen ded, un dor was denn dat irst, wat ick to seen kreg, min Öhme in eegenste Person, den Dreemaster mit de Goldburden up 'n Kopp un dat lange span'sche Ruhr mit den Sülwerknop in de Just, un so seilt' he de Tritten von sinen Süll dal, as hadd he of keenen Ogenblick Tied nich. Ut sin Husdör rute, fort achter em, kem denn eenen forschen staatschen Kirl mit 'n mastigen swarten Sappürerbort. Dat müßt 'n Franzos sin, dat sehg ick woll, wenn he of een von Kasper-Öhmen sin Bijäckes anhadd un ut een von minen Öhme sin langen Pipen smöken ded. Dat Bijäcke sehg narrsch noog ut to de langen Kneegamaschen, un ün den Kopp hadd he 'n bunt-

1) Helsingör.

siden Dooß as so'n Ort Mütz upsett't. He blew æwer up den Süll stahn, kek minen Öhme nah, füng hell an to lachen un dreigt' sich nah Greetenwäschen üm, de ehren lütten saubern Glaszkopp ängstlich ut de Husdör rute steken hadd.

„Kasper=Ohm! — röp ick — Kasper=Ohm!“

Wen æwer nich hören ded, dat wir min Öhme. De fohrt' vulle Fohrt nah minen Ollen sinen Süll ruppe un dat in dat Hus rinne, as wenn de Schostein dor brennen ded. Dor müßt wat los sin. Jek em nah. — Wir dat æwersten een Skandal in de Achterstuw! De Stuwendör stümm halv apen. Kasper=Ohm un min Ollsch stümmen dor vör den Disch un hadden mi dat Heck¹ toofihrt. Up dat Kanapee leg æwer mit Stewel un Sporen so'n lütten Rümmeel von Franzos, so'n lütten Dree=Keshoch, drög as ne Backbeer un gel as ne Pomeranz un mit 'n por richtige Kottenogen in 'n Kopp, un futert' dor, as 'n Kuhnhahn, den 'n roden Vappen vörhollen ward. „Viandi! — schreg he. Fromaschi! Konjack! Pack — pack — pack — pack!“ un dormit slög he mit de Fust up den Disch, dat dat man orig so knack säd.

„Burans Pack, Monsjüre? Wen is Sin Pack

1) Hintertheit.

hier, Monsjüre? Wen meent Er mit dat Pack?
— schreg Kasper-Ohm! — Parle vu di Franzi,
Monsjüre? Wann Er Pack seggen deit, Monsjüre,
dann segg ick för min Part Bagaschi! Kumprene
vu, Monsjüre? ond dat heet Swintrecker up Dütsch,
ond wenn Er dat hier nich wedder los warden
kann, denn nehm Er dat mit nah Frankreich ond
mak Er Sin Wooder dor eenen Presenten mit,
verstande vu, Monsjüre?“

Dunn füng of min Dllsch an, ganz mächtig
gegen den Franzosen an to zacheriren. De linke
Hand hatt se in de Sid stemmt, un in de rechte
hüll se ehren nigen Horbessen, un de Mützenbänner
flögen ehr man so üm den Kopp as Stormwimpels.

„Dat is schön von Di, Brooder, dat Du mi
to Hülp kamen hüst, Brooder! — hört' ick min
Dllsch seggen. — Denk Di, Brooder, de infame
Kirl will keenen Pannfooken fressen. Dat is man
jo'n ollen gemeenen Trumpeterbengel un birt¹ sich
düller as min beiden Offizierers in de Börstuw,
de, Gott sei geklagt! of pazig un hochsnutig noog
sünd, un wovon de Gen ümmer 'n halwen Brand
hett. Ick heww den Lausangel dor jo'n schönen
Pannfooken mit 'n fingerdicken Speckstirn dorin

1) geberdet.

un so'n feines Backplummenmoos, de Biestowisch Propost¹ kann sich dat nich beter hollen, un wat deit de oll hungrig herlopen Luffjunge? Schrigt immer: Bijandi! Bijandi! Pack — pack — pack — pack! fuchtelst mi mit sin blanktrecht Kejmeß immer üm de Näs rümme, dat ick man hier nah den Horbessen herwv gripen müßt, üm mi to verdeffendüren. Pu — ah! — schrigt he — un wißt up dat Plummenmoos, pu — ah! schrigt he un wißt up den Pannkooften. Nix Pannkooft! Bijandi! Pack — pack — pack — pack! — un stellt mi tolezt den Töller up den Spikasten. Ich nehm æwersten den Töller wedder up un stellt' em vör em hen un säd: Probir sich, Monsüre! Probir sich! Wat deit dunn de infame Pomuchelskopp?² Awwalstert³ mi vör min sichtlichen Dgen up de schöne Gottesgaw, un dunn nimmt dat Krætendings den Pannkooften von den Töller un smitt em an den Speegel, dat he dor of furtst an hacken blewen is. Dor sit, Brooder, dor sitt he noch!“

„Futr di Morblex! — röp dunn Kasper-Ohm — Will den Pannkooften nich fressen, Süster, seggst Du? Fuchtelst Di mit dat Kejmeß üm de Uhren, seggst Du? Smitt den Pannkooften an dat

¹) Präpositus, geistliche Würde. ²) Dorschkopf, (Schimpfwort). ³) spuckt.

Speegel, dat der Pannkooken dor of furtsten an haken bliwwt? Morblex noch mal too, will dat æwersten kalfatert sin!“

Dorup dreigt' he sich vull gegen den Franzosen, fõt den Span'schen an dat Knopem an, böhrt' em in 't Gem un schreg:

„Kennt Er den Korporalstock woll, Monsjüre? Zutr di Morblex! Parli vu di Franzi, Monsjüre? Bule vu oder abersten vule vu nich! Kumprene vu, wat Maneer is? Verstande vu, wat Respekt is? Allongs izi! Hal Er mal den Pannkooken up de Städ wedder dal ond freß Er den, will Er oder will Er nich, Karnalji?“

Fohrt' dunn æwer dat lütte Karnickel von Franzos up, tröck wedder sin lütt Plemp blank un wull up minen Ohme infohren.

„Kusche vu! — schreg Kasper-Ohm — kusche vu, Monsjüre, oder ick schlah Em den Bregen to Pottfes!“

Man dunn steg in min Dllsch dat Böttenblood ut dat Deciput in de Branen¹ rinne; se hadd vel too vel Praxis an mi in ehren Gewen hatt. Swaps! flög se mit den Horbessen too, un swaps! flög den Franzosen sin Kesmetz in de Abeneck.

¹) eigentlich Augenbrauen, hier Stirn.

„Racker di futr di bugr!“ schreg min Ohme un wull mit den Span'schen tooslahn.

Ich wir of al toosprungen, ün mit to Hand to sin, wenn Holland in Noth kem. Dunn röp dor wat achter uns: „Attention! Sein sik ruhik der Madame! Sein sik ganz ruhik die Monsieur! Die kleine trompette von die Chasseurs zoll sik gleik fresse der Pannkuke. Werden mit gehen su spreck einer Wort mit die kleine potron die trompette! Sein sik ferr fut der Omelett for die kleine polisson die trompette! Brauken sik keiner Backpack!“

Un dat was de grot Franzos, de up Kasper-Ohmen sinen Süll stahn hadd, dat wir de Tamburmajure von General Savary sin Grenadüirers, un de leg bi Kasper-Ohmen in Quartier.

Füng de dunn cewersten an to futern mit den lütten Trumpeter. De Racker wull abslut nich an min Dllsch ehren Speckpannkooken ranne. Man he müßt. De Tamburmajure langt' em sik mit eenen Ruck cewer den Dlsch ræwer, hüß em mit de stiwen Arms vör sik weg, as 'n Adeborne Pogg, un pust' em den Damp von Kasper-Ohmen sinen Schippertoback so lang' unner de Näs, bet he to Krüz kröp un an den Pannkooken sin infame Schülligkeit ded. Man een Gesicht

makt' he dortoo, as bet he in 'n Kooflarre¹, un so giftig sehg he ut, as 'n Taschenkrewt, de von 'n Warnemüner Jungen mit 'n Bullenpessel tarrt² ward. Awerst dat hülp nich; he müßt för good den Pannkooften bet up den lezten Happen verpuzen. De Tamburmajure sehg dorbi sivr hæglich³ ut, langt' sich den lütten Franzosen sin eegen Trumpet von den Stuwendörnagel un blös em to den Pannkooften so'n pußlustigen Marsch, dat ick hell uplachen müßt. Man so drad as de lütt Trumpeter den Pannkooften wegstaut hadd, dunn spring he of up, draugt' mit beid Justen wild üm sich, dat ut de Stuwendör un Hofdör rute un smet buten Ballast æwer Burd as 'n Garwerhund.

De grot Tamburmajure kek em nah un lacht' sich, un dorup säd he:

„Brauken sif keiner Pack-pack die kleine trompette, sein sif einer Gourmand, sein sif von die Straßburg, aben sif wollen gemacken einer rôtî von der Madame seiner Gans auf der Dff. Haben sif gemacken zu vieler Gärm for der Dmelette. Müssen ihm macken die Antoine Bouton einer weniger Musik zu seiner Pannkufe ha — ha — ha!“

1) Kuhladen. 2) Rohrkolben geneckt. 3) vergnügt.

Kasper=Dhm säd æwersten to mi: „Süh, is Er of wedder dor, Jonge? Dat nehm ick em good, dat Er wedder dor is. Dat is min Süster Illsche ehr Jonge, Monsüre Butong! Nu kann der Jonge sin Mooder sülst an de Sid stahn, de Knaken hett er dortoo, dat süht Er woll, Monsüre! Ond nu kam Er man, Monsüre, ond wis Er mi dat nochmal mit de Tipmariaschen¹, ond wann Er denn Lust hett, dann will ick Em dat noch mal vormaken, wat dat mit den Kleverjassen up sich hett. Der Jonge dor kann hüt Abend mit in de Bucht springen, der versteit sich dor of al up, ond dann brugen wi uns eenen lütten Gintoddy dortoo, wo Em dat recht is, Monsüre! Der Jonge dor, der fohrt nu al as Jungmann, der hett nu al sin richtigen dree Seejohren up de Schuller, ond der dreggt of al sinen Gintoddy, Monsüre, dor segg ick good för! Dat Er sich bi Sinen Dhm seen, Jonge! wann der Klock sin slahn deit — hört Er?“ — Un dormit gingen Kasper=Dhm un Monsüre Butong wedder nah minen Dhme sin Hus rümme.

Woher wir dat, eenen feinen forschen Kirl was de Tamburmajure, söß Foot un twee Toll

1) Sechshundsechzig.

in sin Strümp, grad so as Awfat Razmann dor in de Sophaeck, — jäd Unkel Andrees, — grad so'n grot Dgen; man sin Hor unner dat huintjiden Doof gnäterjwart as sin Bort, de em æwer de Bost bet up den Buhnabel dalhüng. Dat Stückchen mit den lütten Knurrhahn von Trumpeter dat hadd he of gor too pudlustig un so recht nah minen Gustibus affpelt. Dor wir so'n feinen Klemm in west, all so ballaststäden-fäschen. Vogel Strauß un Hans Holtfreter hadden dat mit anseen müßt. Ich wir am leewsten glik mit nah minen Ohme rümme gahn, so gefüll mi de Tamburmajure, Monsiure Butong, as Kasper-Ohm em heeten ded. Un denn hadd ich jo of Greetenwäschen, von de ich jo man irst den lütten Glasfopp von to seen fregen hadd, för min Lewen girn up de Städ Gooden Dag seggt. Man min Dllsch let mi so flink noch nich los. Ich müßt mi bi ehr up dat Kanapee in de oll lütt Achterstuw dalsetten. Dat ded ich denn of un hürt' gedüllig too, bet se sich rein utspraken hadd; man 'n beten as Kohl un Rööwen un Manketen¹ güng dat dörch eenanner. De lütt Trumpeter güng mitdes ganz deepsinnig up den Hof, dat sehg ich

1) Mischessen.

dörch dat Fünster, ümmer up un dal un kek vör
sick weg, as hadd he dor 'n Daler verloren un
wull den wedder sööken. Männigmal stünn he
æwer of wedder 'n Ogenblick still, un denn draugt'
he wedder mit de Fust in de Luft, un dat sehg
ick of recht good, un dunn dacht ick bi mi: Dat
Bruckdings dat, wat dat woll will? Wenn dat
Kottendings sick musig maken will, för den büst
du jo Kater noog!

Na, min Ollsch müßt mi dat all jo nu ver-
tellen. De freut' sick so vel, dat se mi nu wenig-
stens wedder bi sick hadd; Batting hadd jo nu
dat Malir in de Kattegat hatt. Wen wüßt,
wenn de wedder binnen kem. Dor künm good
un girn de Winter æwer hengahn, un bi de swere
Inquartierung 'n Mannsminschen to Hus to hew-
wen, de an dat Hus hüren ded, dor wir doch
wenigstens 'n Trost in. De Franzosen wiren nu
al vull acht Dag' in de Stadt. Dat wir man
'n Sprengkurps von General Müraten sin Di-
vision; man uns eegen Herzog de hadd dat jo
woll al verlopen müßt, un Mürat wir gisteren
Abend süßbn kamen, Blücherten hadden se jo al
in Lübeck fastnamen, un wo dat nu warden süß,
großer Gott! dat wüßt keen Minsch. Twee Offi-
zierers uter den lütten Quaduxenfreter von Trum-

peter hadd se alleen in Quartier, un Kasper-
Ohm hadd of noch twee Offizierers uter den
Tamburmajure innehmen müßt. Großer Gott!
de freten 'n armen Menschen Näs un Uhren af,
so hungrig as de wiren. Un de een von ehr
Offizierers hadd al Batting sinen schönen Jamaika-
rum halw weg, söß Buddels wiren dor man noch
von nah, un nu hadd dat Undirt von Trumpeter
jo noch gor an ehr twölw Fettgöös up den Hof
ranne wullt, de se sich so mähsam fett nudeln
ded. Nu wüßt se jo, wat he mit sin „Pac —
Pac“ eegentlich hadd beseggen wullt. Großer
Gott! Dat fehlt of noch blot. Dat wir noch 'n
Glück, dat de Tamburmajure so'n verstännigen
Mann wir, sünst hadd dat sin Veder¹ nich good
gahn mit den verblixten lütten Quesenkopp. Un
nu wir ehr dat all flor. Na, dit künne ehr jo
passen, ehr schönen twölw Göös! Ihre bet se sich
den lütten Finger af. So'n fett Goos, de dögg²
jo cewerall nich tom Braden, dat wir jo man
blot von wegen dat beten Smolt, wider wir dat
jo nich, un de por Spickbösten³. Batting mücht
so girn Goossmolt mit 'n beten Hollamschen Kes
up, un Spickgoos mit Melktüffeln, dat wüßt ick
jo recht good.

¹) im Leben. ²) taugt. ³) Gänsebrust.

Un min Seestrümp hadd ick doch woll all richtig nah de inteehent Nummer wedder tohoppen treckt¹ un in de Seekist leggt, dat Hans Holtfreter dor nich hadd ankamen künnt!

Je, un wat se noch seggen wull, wat wull se doch man noch seggen. Un hüt Börmiddag Klock tein hadd General Mürat up 'n Rosengoren vör dat Steendur ne grot Parad' afhollen æwer all de franschen Mannschaften; un dor wir dat Steendur too frigewen worden un de Wall bi den Dwinger för wen dat hadd mit anseen wullt; — un dor wiren alleen acht un viertig Trummel-
slägers mit Borenmützen, all inner den Tambur-
majure sin Kommando mit bi west; — un nahsten wiren se wedder rinne marschirt, un Greeting hadd dat mit Durick Beyßen von den Wall dicht bi de Wallbrügg vör den Dwinger mit anseen hatt; man Monsiure Butong — hadd Durick Beyßen man seggt — hadd dat am smucksten laten von de ganze Bande, un de hadd ehr ok recht good haben up den Wall seen hatt, un as se dunn inner de Wallbrügg bi den Dwinger dörch-
marschirt wiren, dunn hadd Monsiure Butong up eenmal sinen sweren Tamburmajurestock mit den

¹) zusammengezogen.

groten jülwern Knop dreemal in de Luft rinne stött hatt un em nahst hoch in de Luft rinne smeten, so dat he baben æwer de Wallbrügg hoch ræwer flagen wir, man he hadd dat so genau afpaßt hatt, dat he em mit de Hand wedder upfüng, as he up de anner Sid wedder dal füll.

Un General Mürat de hadd 'n pol'schen Hood up hatt mit ne sture Fedder an, un de hadd of nah den Wall ruppe kelen, wo Durick un Greeten noch stahn hadd, un ehr 'n Handfuß toosmeten, — ob dat nu Durick ore Greeten hadd gellen füllt, dat let Durick ungeseggt, — man quitschenrod wiren se beid worden. —

Dunn besünn sich æwersten min prächtig Dllsch mit eens, wat ick woll noch nich Matt noch Drög kregen hadd, un wull mi abslut noch 'n Pannkooften backen: Deeg¹ wir dor noch; man ick säd, ick hadd noch an Burd schafft². Un nahst vertellt' ick ehr, wo Hans un ick dat anstellt hadden, nah de Stadt rinne to kamen, worup se mi bi den Kopp kreg un richtig afküssen ded un säd: „Din Ohme hett Recht, büßt Du eenen murdverbrannten Rebeller; wenn se Di nu dorbi kregen hadden!“

„Se weeten jo, Mutting! — säd ick dunn

1) Teig. 2) gegessen.

— man blot sich nich frigen laten, seggt Batting immer.“

„Na, na, na, na! Ich heww nix nich seggt. Wenn Du doch man nich mal anlöppst, Bengel! Ich heww immer so'n heemliche Angst.“ Nahher hülp dat æwer nich, ne Taß Koffe müßt dat doch noch sin, un so maßt' se sich ok swim dorbi. Dat Schott von den Aben¹ wir noch nich too, un een — twee — drie — was ok de Koffe flor. Dorup kloppt' min Dllsch an dat Fenster un wißt den lütten Trumpeter de Koffekann un röp: „Monsiüre, Monsiüre, sein sich die Koffe flor purr wuh! — De Kackers stellen sich man so, Andrees; verstaht doon se allens recht good, dor möt man de richtige Accento upsett't warden, as Din Öhme seggt!“

Na, duun kem jo dat lütt Quaduxendings wedder von den Hof rinne un sett't sich an dat Fenster to sin Taß Koffe un halt' sich so'n ganz oll lütt missingsch Pip ut de Tasch, nich so lang as 'n Finger, un füng an to smöken. Dorbi keß he mi un min Dllsch immer ümschichtig so gnittschäwisch mit sin flinken Rottenogen an, as so'n Apfatt achter 'n Gitter. Ich säd æwersten wedder to mi: Maßt Du Di man blot müßig, mein Junge!

¹) Klappe im Ofen.

Dorup füng dat an to schummern, un ick kreg dat mit so'n Drivvel¹ nah min Greetingwäschen, dat ick to min Dllsch säd: „Na, Mutting, wenn Se dat nu so recht is, denn gab ick mi woll 'n beten na Kasper=Dhmen rümme.“

„Dat doo Du, min Sæhn! — säd se dunn — Ick denk, ick kam Di glif nah. Bet min Fransche Offizierers wedder an dat Hus kamen, dat kann lat warden, so'n Hopphei, as de Lüüd seggen, as dat hüt up dat Rathhus is. Dor giwvt jo nu G. G. Rath General Müraten ne grote Festeng, dat he man de Passage dörch de Düren wedder fri gewen fall. Alleen bi den Tater² dor mag ick ok nich sitten, ick denk, ick stek em leewer glif Licht an un sett em Kes, Botter un Brot un ne Buddel mit Aem³ hen, denn giwvt he sich sacht, 'n beten inbött⁴ möt vörn ok noch warden. Ne, wat mi dat leew is, dat ick Di wedder an dat Hus heww, dat kann ick Di gor nich seggen, Andrees!“

Na, dunn blew ick jo nu so lang' bi min Dllsch, bet se allens to Schick hadd, un dorup glingen wi heid nah Kasper=Dhmen rümme. Greeting würd bet achter de Uhren rod, as se

1) Sehnsucht. 2) Zigeuner. 3) Kümmel. 4) eingeheizt.

mi to seen kreg, un kef von de Sid weg, as mücht se mi gor nich in de Dgen seen, as se mi de Hand gew; dat mücht jo woll von wegen minen feinen Bers in ehr Stammbook sin. Ick hadd mi jo natürlich för de irst Heuer, de ick as Jungmann verdeent hadd, of 'n feines Stammbook in roden Korduan inbunnen köfft, wo se sich toirst inschriwen süll; man dat hadd se al sit Johr un Dag in Hämnen un mi noch ünner nich wedder gewen. Ick hadd se gor un gor too girn dornah fragt, æwerst dat güng jo nich anners as ünner vier Dgen. Kasper=Möhme bröcht mi of furtst up annere Gedanken un säd to mi:

„Süh, hüst Du mich auch wieder da, Andreeßing! Na, das wäre mich man lieb, daß Du wieder da wärest. Nun hätte, was Dein lieb Mütting is, doch wen zur Hand, wenn es mich noth thäte. Hausmädchen hielte sie ja sich nich, un das bischen Kartoffelschellen, das kenntest Du mich ja woll aus dem Grunde. Kocksmaat wärest Du mich ja woll noch, oder wärest Du mich schon avanßürt?“

Kasper=Dhm röp æwer:

„Ahoy, Jonge! Nu vor den Kleverjassen! Besorg den Disch mal, Greeten! Nich wohr, Monsüere Butong? Wat een Bella ond een Daus is,

dat weet Er nu! Ond denn segg Durick, wat se noch twee Formlichters bringt van de frischen, de ick ut Petersborg mitbröcht heww, hörst Du, Greeten! Ond stopp Er mi ond den Monsiure erst de Pipen, Jonge, van den veritabeln, versteit Er, Jonge? Ond denn kann Er sich sülsen of een stoppen, drög achter de Uhren is Er nu, dor hett der Muroost up de Kur'sche Wall sacht for sorgt oder hett der dat noch nich? Dat is min Süster Illsche dor ehr Jonge, Monsiure, oder heww ick Em dat al seggt, wat er dat is."

„Ah ça, très-bien! — Jäd dunn de Tamburmajur un schüdd't mi de Hand. — Jck sik verstehn jerr kut. Sein sik die Sonn von die Madame la Soeur von die Monsieur Pött. Sein sik derselbe Schnitt von der Gesicht von der Mademoiselle la cousine, von die kleine Marguerite, comme ça. Ja ja, warraftik!"

Dat wüird nu so'ne fidele Parti Kleverjaß in Kasper-Ohmen sin Achterstuw, as ick in minen Lewen nich wedder spelt heww. Monsiure Buzong was 'n heel lustigen un drulligen Kirl, un sin groten swarten Ogen sehgen so goodmöddig ut, as künm he keen Kind een Hor krümmen. He künm 'n Mann von sößundörtig Johr sin; man so smuck let em dat noch, wenn he of al 'n por

Zohr öller utseh, dat ick em immer dorup an-
fiken müßt un dorvon männigmal verfiht utspelen
ded, so dat min Öhme mi bannig dorför astrum-
pfen müßt.

Als æwer Greetenwäschen nahsten mit den
Toddy up den Präsentürtöller kem un vör em
stimm, led he de Korton mit eens up den Tisch,
fek Grëeting an un säd:

„Mack sik nik mehr spielen die Klexerjaß,
Monsieur Pött. Werden sik traurik die Antoine
Bouton, sehen sik an der kleine Mademoiselle. Aben
sik einer kleiner Swester, tout à fait wie der
Demoiselle. Aben sik auf der aschblonder Naren
und der blauer Aug. Aben sik nik gesehen seiner
kleiner Swester vor die aft Jahren. Sein sik
nik gewesen in der la belle France seit der aft
Jahren. Sein sik der Schicksal von der Soldat.
Aben sik keiner Mensch in der Welt als seiner
kleiner Swester, die Antoine Bouton. Fühlen sik
großer Smerz, wann sik sehen der kleiner Demoi-
selle da. Heißen sik auf Margnerite, ja warrastik!“

Un dorup vertellt' he uns, wat he mit Zochen
Müraten ut eenen Urt wir, un wat he mit Mür-
raten tosam ut de School lopen un unner de
Soldaten gahn wir. Wo wir he nich all mit bi
west! Bi Abufir un nahsten in Italien un nu

wedder in Dütschland, un Mürat wir immer sin good Fründ un Duzbrooder blewen; man he hadd dat nich wider bröcht, as wat hei nu wir, un dat was blot dorvon kamen, wat he nich lesen un nich schriwen künn.

„Aben sif gehabt einer bâton de maréchal in seiner havresac die Joaquim Murat! ja ja! Aben sif nof einer baguette de tambour in seiner havresac die Antoine Bouton! Sein sif der Schicksal von der Soldat, Monsieur Pött, comme ça! Aben sif seiner honneur die maréchal, aben sif auf der seiner die tambourmajor — ja ja, warrastik!“

Dit wir jo nu ne Gelegenheit för Kasper-Ohmen, sif vernehmen to laten, un so sett't he denn an:

„Wat kümmt, dat gelt, Monsjüre Butong! As ick in Batavia wir, will ick Em man seggen, Anno tacken —“

Wider fem æwersten min Öhme nich; denn mit eenmal würd de Hofdör upreten, un Durick Beyßen stört't in de Achterstuw rinne, as stünn de Spiker up 'n Hof in Brand.

„Ach du großer Gott! — schreg se — Ne, so wat lewt nich, Madaming, Madaming! Ach

du großer Gott! De infame Swinegel de, de hergelopen Sackermenter! Ach du großer Schöpfer!“

„Wette infame Swinegel? — röp duun Kasper-Ohm — Durick, besinn Se sick, wen Se is, wur Se is, ond to wen Se spreckt; sünst giwilt dat 'n Bor Schoo to Wihnacht, versteit Se?“

„Was is mich Dich, Duris? sprich Dich doch mich aus! Das wäre mich woll wieder eine Schüssel, die Du mich aus Bersehen inzweigesmissen hättest, un wo Du mich wieder nich vor könntest, oder wäre es mich gar die neige Kämpotelsje?“
säd Kasper Möhme un led de Knütt up den Tisch vör dat Kanapee, wo se mit min Dllsch set.

„Dat sünd doch nich am Ein min Göös, Durick? — röp min Dllsch un wickelt' ehr Knütt up. — Wi is as lang' so west, as hört' ick se schrigen.“

„Ach ja, Madaming, ach ja, ach ja! Se Ehr Göös sünd dat! Ick sitt dor in min Kamer bi min Spinnrad, as se so an to schrigen fängen, un duun denk ick bi mi, wo dor man nich Rotten in den Trog sünd, un duun gah ick rut un sett mi den Tritt an un fik cewer de Mur, un duun sehg ick man in den hellen Manjchin¹, is dat de lütt Trumpeter, de bi Se in't Quartier liggt,

¹) Mondschein.

un de hett sick jo woll Se Ehr Hackpok¹ ut de
Kæf halt, un nu is he dorbi. Ach du großer
Gott! Ich heiw mi so versirt, un nu" —

„Un nu?“ schreg min Dllsch.

„Ach Jesus noch mal too! Du hett he jo
al elben den Kopp afhaugt un bi de twölv un
lezt is he nu bi!“

„Herr Du meines Lebens! — schreg dunn
min Dllsch. — Denn dreig ick den verfluchten
Tater jo dat Knick af!“

„Hett de Gööf de Görgel affneden, seggt
Se, Durick? Is Se verrückt, Deern, oder hett
Se snapst? — schreg Kasper-Dhm un spring up.
— Donder ond Blixen noch mal too! Will dat
abersten kalfatert jin!“

„Wo ich das mich nich gleich gedacht hätte —
säd Kasper-Möhme — aber ich wollte man mich
liebersten nichts weiter sagen. Es würde mich
doch man Alles falsch ausgelegt. Wozu wäre
mich denn Andrees, und wem wäre das neger?“

„Min Gööf! — schreg min Dllsch wedder un
rüing nah Athem — min twölv Fettgööf! Durick,
Durick, dat is jo woll Gott in der Welt nich
mæglich! Gott in den hogen Himmel!“

1) Hackmesser.

„Ja, Madaming! un all dat schöne Blood hett de dumm Esel in de Gat¹ lopen laten.“

„In de Gat, seggst Du, Durick? in de Gat?“

„Ja! Ja! un wo fall nu man dat Swartzfur² her?“

„Dat Blood möt dor wedder her, un fall he dor süßbi dreemal achter 'n annex ut de Ader up laten warden! — schreg min Dllsch in eene barborische Rasch', slög ehr beiden Häm æwer den Kopp tosam un dat nah de Dör. — Andrees, min Sæhn! Hörst Du? Unf armen Gööf!“ — un dorbi schöten ehr de Thranen fustdick ut de Ogen.

„Mord ond Dodslag! Wur is min Hood? Donderlüchting noch mal too! Dat Di der Swed, der Dän ond der Polack! Berstande vu, Monsjüre Butong? Die kleine Trompett sneidt ihm der Hals ab, meiner Süster seiner Gans, die heile Dutz! Kumprene vu, Monsjüre? Zacker di futr di buge noch mal too. Wur is min Handstock!“

De Tamburmajure was of al uppsprungen un hüß min Dllsch an den Rock trügg.

„Attention, Madame! — säd he hastig, un sin Ogen funkten em orig in den Kopp, as wenn 'n

1) Gasse, Kinnstein. 2) Schwarzsauer.

Hoofisen¹ nachts up 'n Steen sleit. — Werden
mit blasen einer neuer Marsch vor die kleine
coquin, die trompette von die Chasseurs. Werden
ihm machen einer schöner Musik auf der Monsieur
Pött seiner langen flüte mit der silberner pomme.
Aben sif abgesneidert den Hals von der Madame
seiner Gans, sein sif einer großer Schweinerhond
die trompette! Sacre chien!“

Un dormit fohrt' he in de Eck bi den Aben,
langt' sief Kasper=Dhmen sinen Span'schen un
dat ut de Dör rute un nah minen Ollen sin Hus
rümme. Kasper=Dhm un min Ollsch em nah!
Jck nehm æwer den förtern Weg æwer minen
Dhme sinen Hof un de Hofmur un hadd minen
Musche Müdlich von Trumpeter bi den Kripps,
grad as he min Ollsch ehr twölvot Goos, de
bannig mit de Flinken slög, den Hals up den
Haublock, de dor stümm, leggen ded un mit de
Hackpok doræwer her wull. Jck hüll em æwer
den Arm mit de Hackpok fast as in 'n Schruw-
stock un grep em mit de anner Hand vörn in de
Wondur un drängt' em von den Haublock weg;
man fohren let de lütt Knurrhahn de Goos
dorüm doch nich.

1) Hufeisen.

„Lâchez, sacre cochon! lâchez — schreg he
— Viande! pack — pack — pack!“

„Ja, ick will Di bipacken, Du verdammte
Seehund Du! Du wist mi min Mutter ehr Gööf
hier noch lang' asfarpeniren! Wat denn? Futr
di Morblex! Wist Du de Goos mal glif los laten,
Du Galleehund¹ Du!“

„Donder ond Blixen! — hört' ick minen
Öhme roopen. — Dat is jo een veritabeln Höllen-
hund van Trumpetenpüster. Will dat revideert
sin!“

„All dat schöne Blood! kif blot eens, Durick!
all dat beten Blood — säd min Dllsch achter mi
— O du großer Gott! Ne, dat Schicksal!“

Dunn ret æwer eene mächtige Just den lütten
Trumpeter von mi af. He let de Goos fohren
un wull sich mit de Hackpok to Wehr setten; man
de Goos flög up eens von em weg un dat nah
den Stall wedder rinne, un de Hackpok flög nah
de apen Hofdör rinne, so'n Swung gew dat.

„Sacre chien!“ schreg Monsüre Butong un
stödd den lütten Trumpeter 'n por Mal mit den
Rügggen gegen de Hofwand.

„Viande, viande!“ — schreg de lütt Franzos

¹) Böfewicht, Schurke.

gegen den Tamburmajure up. Dunn leg he æwer al fülbn mit den Buß æwer den Haublock, — na, un dunn führt' Monsjüre Butong dor up den lütten Trumpeter sin Pulpet een Musikstück mit Kasper=Dhmen sin lang Fleut up, Junge di! immer vörsöötsch von 't Blatt weg mit sin B-en vörteefent, mit ne wohrhast ergreifende Melodie, von den Text gor nix to seggen, den de lütt Trumpeter dortoo süng. Dunner Gnittsteen noch mal too, tröck dat dor æwer hen!

Man dunn nehm de Sak up eens ne ganz verfluchte Wendung; dunn würd dor ne Accidenz ut, as min selig Dhne to seggen pleggt'. Wi dücht, ick see dat Bild noch vör Dgen. De Bullman schint' hell haben uns Köpp. De Hofdör was sparrangelwid apen. Wi hadden uns jo woll æwer den lütten Trumpeter sin Geschricht in de oll æwerlewend Goos ehr Behgeschrei dor nich vör wohrt¹, ore min Dllsch hadd of de Husdör achter sich uplaten, genoo, de lütt Trumpeter freg dor mit eens Sukkursen von de beiden Offzieren, de bi min Dllsch in Quartier legen in jo woll eben von dat Festeng up dat Rathhus trügg kamen wiren.

„Lâchez sur le champ, lâchez prise! — schreg

¹) in Acht genommen.

de een von de Dffzierers — Ah mon pauvre petit! Sacre chien! C' est ce bougre de Tambour, ce gros cochon là!“ un een — twee — drie — sprüing of de Dffzierer, de dat röp, too, hadd sin Plemp rute ut de Scheed un haugt' mit de flache Kling up Monsiüre Butong sinen Buckel los, dat dat man orig so stöwen ded.

Dat was all as 'n Handümmwennen. Mi wir, as müßt ick toospringen un den Dffzierer in den Arm fallen. As ick seggt heww, dat was all as 'n Handümmwennen. De grot Tamburmajure let den lütten Trumpeter nu los un sprüing rümme as 'n anschaten Bir¹. Gräsig sehg he ut. He tek den Dffzierer an un let Kasper-Ohmen sinen Stock fallen.

„Mort de ma vie! schreg he dunn. Ca veut du sang, Monsieur le capitaine!“ — un dormit sprüing Monsiüre Butong up den Dffzierer too. Dat was man eenen Griff, dunn hadd he den Dffzierer sin Plemp in sin eegen Fust; knack! brök he de Kling cewer sin Knee dörch un smet den Dffzierer de vör de Fööt, un dunn hadd he em sülsen vörn in de Bost fat't, ret em de een Epaulett von de Schuller un haugt' em dormit links un rechts üm de Uhren.

¹) Eber.

De Offzierer wir ansapen, dat sehg ick nu woll. He torfelt' gegen de Hofmur hen. De anner Offzierer wir of andrunken, de hadd of sin Kesmetz blank treckt, as wull he sinen Kameraden to Hülp; man he besünn sich up eens, stök den Degen wedder in un güng ut de Husdör rute. As ick al seggt heww, dat güng all vör sich as 'n Handümdreigen. Monsiüre Butong kem jo of wedder too sich ut de fleegende Wuth. Em wir de Kopp vörn æwer sacht up de Bost, de Hänn hängen em swer dal an sinen Biv, he füng an, sachten vör sich hen to sprekem, un ick verstünn dorvon man de Wüird: Pauvre Antoine! pauvre Marguerite! Dunn kem of al de anner Offzierer wedder trügg mit de Offzierers, de bi Kasper-Ohm in Quartier legen; dunn arretürten se den Tamburmajure samst den Trumpeter, fregen den Offzierer, de Monsiüre Butong mit de flach Kling slahn hadd, up un nehmen em of mit.

„Sein sik gewesen zu hastik die Antoine Bouton. Werden sik nik wiedersehen die Monsieur Bött. Werden sik gehen einer sehr saurer Gang die Antoine Bouton. Sein sik der fortune von der Soldat. Grüßen sik seiner kleiner Marguerite von die tambour-major, Monsieur Bött. Sein sik gewesen wie sweier alter Freund die

Monsieur und die Antoine!“ Dormit schüddt' he Kasper=Dhmen de Hand, un dunn güng he stillswigens mit de Dffziers af.

Kasper=Dhm hadd de Sprak verloren, un min Dllsch of. Durick Beyßen nehm de dodigen Gööf un drög se nah de Kæf rinne. Ick güng æwer de Dffziers un Monsiure Butong nah un sehg dat man, wat se em up de Hauptwach, de dunn noch midden up den Hoppenmarkt stümm, wo nu Fürst Blücher sin Standbild steit, rinne bröchten.

As ick to Hus trügg kem, set Kasper=Dhm noch bi min Dllsch in de Achterstuw un hadd den Kopp in sin beiden Häm up den Dsch stütt't.

„Wann se den Tamburmajure nah de Hauptwach henlotst hewwen, denn weet ick for min Part eenen groten Fehler, Jonge! — säd he — denn so kommt der Prisengericht, ward dat Fohrtüg kondemneert, ond denn so mot of Monsiure an der Raanock ahn eenzigste Gnad ond Pardon. He hett sich sülfst hulpen hatt, ond denn helpen se em of so füremang dorvon af, as dat Scheetpulver der Kugel helpen deit, wann een Tonken an dat Zündlock kümmt. Dat is trurig, Jonge! man dat is wohr; abersten wohr is dat, wat dat trurig is. Man Respekt mot dor sin! sünst meu-

tert dat Backvolk een mit ander, ond wann dat Troßenn dat nich dörchhalt, denn doon dat de blagen Bohnen.“

„Du meenst doch nich gor, Brooder! dat se nu Monsüre Butongen dod scheiten doon? — säd min Dllsch — Herr du meines Lebens!“

„Wat se doon ond wat se nich doon, dat steit dorhen, Zrrsche! — segg ick Di — Denk Du an min Wurten! Man dat steit nich dorhen, dat ick mi dat eene Kull Drüttels¹ kosten laten mücht, so lang as der Jonge dor, hadd ick den Tamburmajure nie nich up min Quarterdeck ond in min eegen Kajüt achter den Gintoddy hatt; der was bannig stiw, ond dor biin ick Schuld an, so'n libberiges Tügs dat kann mi eenmal stahlen warden. Ond so vel steit of noch dorhen, will General Mürat man for hunnert Daler den Tamburmajure sück afköpen laten, denn so kenn ick eenen Mann, der dat Geld dortoo bor liggen hemmen deit.“

„Brooder, Brooder, dat stött mi dat Hart af — dat kümmt von den Siz her! Worüm heww ick of min ollen dummen Göß nich al vör good acht Dag' inslacht, fett noog wiren s' dunn

1) Thaler.

al; man dat ick too vel Rudeln in Vörrath hadd un nix nich ümfamen laten mücht. O du mein Herr un Schöpfer! All min Schicksalen möten of immer kamen, wenn Michel in See is!“

Dat kem of richtig so, as Kasper=Ohm sief dat dacht hadd. Den annern Nahmiddag, Klock dree, hüllen se Kriegsgericht cewer den Tamburmajure up dat Rathhus. Min Ohme un ick wiren of mit as Tügen vörladen. Up den Börplatz vör den Fürstenjaal güng 'n staatschen Kirl mit General Savary un 'n por anner Dffziers up un dal, un dat was Jochen Mürat in eegenste Person.

He sprök sivr lud mit General Savary un wir apensichtlich in bannige Wuth. Wi beiden, min Ohme un ick, wiren jo nu von 'n por Grenadürers eskortürt worden un müßten up den Börplatz stahn bliwen, bet wi vörroopen würden. De een von de Dffziers wis't mit 'n Finger up uns, as wi kemen. General Mürat smet minen Ohme un mi eenen faruschen¹ Blick too, as he uns to seen freg. He stünn 'n Dgenblick still un lek uns scharp an, as wenn he uns wat seggen ore fragen wull. Man he ded dat nich. He

¹) grimmig.

dreigt' sich fort um un füng wedder an up un dal to gahn, un dunn hört' ick dat man, wo he to de Offzierers seggen ded: „Impossible! Hélas, ce pauvre garçon! Pauvre Antoine! Pauvre Antoine!“

„Dat is Jochen Mürat, Jonge! — säd Kasper-Ohm to mi sachten — ick heww em vorgistern mit intrecken seen. Wat meent Er, Jonge, wann ick den Excellenzen so tonegft mit 'n Schock Drittel's unner de Dgen güng, wen weet, wat dat nich noch dörchsleit ond den caso dalsleit, ihre dat to de Berklörung kümmt mit den Tamburmajure. Affsweren¹ kann er sich dor nich van, ond as ick em kennen doo, deit er dat nich. In der Accidenz sitten deit er, ond een Accidenz alleen kann em man wedder lenspompen. Vor Geld is un bliwwt der beste Pompstaken², so lange der Welt steit; der geit noch æwer den Deuwel sinen Pompstaken, wur er nich den Deuwel siner sülst is. Der Kerdel, der Mürat, süht jo abersten so betsch ut, as hett er al Genen upfressen ond süht sich nah den Tweeten um.“

Wen weet, wat min Ohme noch dahn hadd; Verstand hadd he un Maneer ok, un de Menschen

1) abschwören. 2) Bumpenschwengel.

kennt' he jo beter as Scheper Bick de Schapsfrinten¹. Denn he stök de beiden Hänn in de Büxentaschen un füng mit eens an, mächtig mit de Drüttels to klättern, as süll dat ne feine Anspeling för Jochen Müraten sin; so vel Dütsch würd de jo woll al verstahn.

Jochen Mürat smet dunn of grad wedder so'n scharpen Blick nah uns hen, as de Prükenköpp² in minen Ohme sin Taschen so hell un lieblich klingen deden. „Jonge, — säd dunn Kasper-Ohm wedder halw lud to mi — ick glöw, nu bitt er glif an, nibbeln³ deit er al!“

Man dunn würden wi Beid vörroopen un von de Kortmarschial afhürt. Monsjüre Butong stümm of dor, ünmer noch in Kasper-Ohmen sin Bijäcke, dat huntsiden Dook ün den Kopp. Dor seten 'n Stücker säben Mann ün den Tisch, Schassürers un Grenadürers. De Gen hadd dat Wurd, 'n Tweeten schrew, un noch 'n anner stümm dorbi an de Sid, un dat was de Dolmetscher. Monsjüre Butong nickt' minen Ohme un mi too, as wi rinne kemen. Antoseen wir em dat nich, wat he sick ut de Accidenz æwerall wat maken ded, so stur stümm he dor. As de irst Frag an

¹) -Korinthen. ²) Gulden. ³) mit den Lippen berühren, wie ein Fisch den Köder.

minen Ohme richt't würd, dunn kof he den Tamburmajure an, knep dat linke Og too un gew em 'n lütten Wunf, as wull he em fragen: Wo so? Is Em dat leew, ore is Em dat nich leew, wenn ick een falsche Flagg an minen Gifbom hissen doo? un dortoo fängen de Drüttels in sin Bürentasch wedder an to lüdden.

„Kann sik nik helf die Antoine Bouton die Monsieur Pött — säd dunn de Tamburmajure un schüddt' mit den Kopp — kann sik nik helf die Monsieur André! Spreken sik der reiner Wahrheit, Messieurs. Nix als der reiner Wahrheit wegen der Omelett und der Gans und der Sweinerhond die Trompette und die noch großer Sweinerhond die Capitaine von die Chasseurs.“

Dunn sehg æwer min würdig oll Ohm den Tamburmajure so trurig an, as wir dat sin eegen Brooder, den de Bülgen vör sin sichtlichen Ogen æwer de Keling spöölten, un as wull he seggen: Na, denn is Gott min Tüg', wat dat nich min Schuld is, wenn nu Bornholm hendanzen¹ möt. De leewe Gott weet dat recht good, wo girn ick den Tamburmajure 'n beten in de Richt lagen² hadd!

1) siehe Seite 230. 2) gelogen.

Dorup säden wi heid, min Öhme un ick, grad so ut, as de Wahrheit wir, un dunn können wi wedder gahn; man ihre wi gängen, dunn gäng Kasper-Öhm up den Tamburmajure too un küßt' em irst up de een Back un dunn up de annex un säd:

„Gott verdoom mi, Monsjüre, Gott verdoom mi up ewig! man wann sich dat aßkopen lett, denn so löp ick dat for Em af!“

„Grüß sich die Monsieur Pött die kleine Marguerite von die Antoine Bouton! Grüß sich ihm ferr viel!“ säd de Tamburmajure, schüddt' Kasper-Öhm de beiden Ballastschüffeln un dreigt' dunn den Kopp weg; un dorup gängen min Öhm un ick.

As wi ut de Dör rute kemen, dunn wiren Marschall Mürat un de Dffzierers nich mihr up den Börplatz. Kasper-Öhm lek sich üm, as söcht he em un as gew he de Hoffnung noch nich ganz up, sich Monsjüre Butong von Müraten astoköpen.

„Jonge! — säd he to mi, as wi de Trepp dalstegen — ick will Em wat seggen, Jonge! Dat Johrtlig sitt up de Gudwins; der Springflood sitt em hannig up dat Heck, ond der Sogfand sügg't Monsjüre Butong söß Foot deep in de Grund, wenn er nich afbröcht ward. Ich ward mi den caso noch mal eens dörch den Kopp gahn laten.

Heww ick irst den Anfang, denn so heww ick of
glif dat Gnn, Verstand heww ick. Jck scher¹ den
Tamburmajure sacht noch de Troß in ond frige
em dann vor min Gangspill². Ginn Er Paß,
Zonge! wur se mit em afbliwen doon. So lange
der Tamburmajure min Bijäcke noch anhett, so
lange sitt er of noch warm. Hm — hm — hm!“

Dormit güng Kasper=Dhm von mi af, un
ick blew unnen vör dat Rathhus stahn. Dor
güng of nich vel Tid up hen, dunn würd de
Tamburmajure von dat Rathhus dalbröcht, mang
'n Duzend Grenadiirers, de em in de Midd na-
men hadden. He sehg witt ut as Kalk an de
Wand; man stur³ güng he doch, boltengrad, as
hadd he all sin Tamburers achter sief. Dat let
sief lustig noog mit em an in minen Öhme sin oll
kalmucken Bijäcke, dat buntsiden Taschendoof sauber
üm den Kopp bunnen mit ne Sleuf achter, —
denn so wir he jo von unsen Hof ut weghalt
worden, — den langen gnäterswarten Bort vörn,
un nah unnen de swarten Kneekamaschen un de
witten lakenschen Büxen. Mi dücht, ick see em
noch vör mi. Man lustig wir dat doch nich. Dor
wiren woll Minschen noog, de dat mit ansehgen

1) das Tau anknüpfen. 2) Ankerwinde. 3) gerade,
aufrecht.

up den Markt; man lachen ded sich keen Minsch, as se mit em aspatrullirten dwarß æwer den Markt nah de Steenstrat rinne. Ich güng mit. Nu spunnen s' em haben in dat Steendur — fäd ick to mi — wo Hans Kung un Jakob Börmeier¹ ehr Tid of seten herwen, ihre se köppt würden. Aewersten Mürat hadd den Abend vörher Order gewen, dat de Passaschen in un ut de Stadt för den Börger wedder fri laten warden süllen, un so wiren de Landduren un de Strandduren Dags æwer wedder apen. Se bröchten Monsüre Butong nich nah dat Steendur ruppe; dat güng rechtsch doran vörbi, dat fort Enn æwer den Wall un dat nah den Dwinger rinne. Ich wir stillswigens mitgahn, so dicht an de Sid, as doonlich. Ich dacht, Monsüre Butong süll mi ögen; æwersten ne!

Dat is jo nu all ännert. De oll Dwinger is jo nu wegbalbirt samst den groten Wall vör de Börgemeistergorens, samst de Muren un de Wallbrüigg, de von den Steendurschen Wall nah den groten Mæhlendurschen Wall haben æwer den Stratendamm weggüing. Man dor wardt Zi Zuch noch vullständig up besinnen, wat de oll

1) Hans Kunge, Rostocker Volksführer, † 1491; Jacob Wahrmeier, Mörder des kais. Obristen von Hatfeld, † 1631.

Dwinger hart an den Steendurschen Wallgraben-
wall stöten ded un man eenen Jngang nah de
Kurdkant hadd. Dor güng dat mit den Tambur-
majure rinne. Man dat Burtenflott in de swer
Dör slöt bannig drang, un ihre he dorin ver-
schwümm, dreigt' Monsjüre sich noch eens vull ün,
un dunn sehg he mi. He nickt' mi too, un dat
wir mi, as güng 'n fründlichen Schin æwer sin
staatsches Gesicht.

„Aben sik nok zweier Maffen und einer Taf
for der Welt, Monsieur André! Werden sik sein
fusillé le surlendemain, wann sik schlagen der Klock
sept heures du matin. Adieu pour toujours,
Monsieur André! Grüßen sik der Monsieur Bött
von die Antoine Bouton. Grüßen sik Seiner
kleiner cousine der Marguerite!“

Ick wir in so'ne Verfating, ick künn keen
Wurd rute bringen, so tröck mi dat an; æwersten
ick nickt' em wedder too. Ick hadd mi so dicht
ranne drängt, as sik dat doon let, un wull em
noch mal de Hand gewen. Man dunn hadd he
sich al deep dalbückt mit den Kopp, un weg wir
he achter de siede¹ Burt. Man dat hört' ick noch,
wo de Schersant von de Grenadürers, de em es-
fortüren deden, röp: A gauche, prisonnier; tenez

¹) niedrig.

gauche! — un so vel hadd ick noch bi Magister Simaxen ut den Scharl Duz behollen, dat ick dat wüßt, wat dat heeten ded.

Ick wüßt jo nu in den ollen Dwinger Bescheed, as Mutter Triebeseeßen an de Marigenkirch in ehren Keschladen. De oll Turn würd as so'n oll Stadtrumpelkammer brukt, un ick wir dor woll al hundert Malen invest. De Keepermeisters¹ von de Keeperbahn de drögten dor ümmer ehr Trossen un Talsjereepen² in, un wo oft wir ick dor nich rinne west mit minen Ollen sinen Maat, wenn de dor mit Keepermeister Schacht hen wir, üm sich ne frisch Bulin³ ore so för den Poseidon uttosböcken! Vinksch sünd se gahn? Denn sitt he ok in dat lütt Voek schrat⁴ æwer den Rosengoren. Dor is man de een Kammer an de Sid, un de is in de Mur sülb; dor kann Monsüre Butong man so grad in uprecht stahn — säd ick to mi. Denn de Mur von den ollen Dwinger, Kinnings, wir twintig Foot hoch æwer de Erd vull fösstein Foot dick; dor warden sich weck von Zuch woll noch up besinnen. Mitdes wir dat schummern worden. Mi wir so wüßt in minen Kopp von all dat, wat ick in de forte Tid mit

1) Seiler. 2) dünne Taue im Flaschenzug. 3) Bulin oder Buleine, eine Segelleine. 4) schräg.

dörchmaht hadd, de Post was mi, as hadd ick dor 'n Keep ün. To Hus mücht ick noch nich; ick jappt' orig nah Luft. Mi klängen in eenschen-
too de beiden Uhren to glife Tid. „Aben sif
nok zweier Naktten und einer Taf for der Welt,
Monsieur André! Werden sif fusillé le surlende-
main à sept heures du matin die Antoine Bouton!
pauvre Marguerite!“ — Herr Jesus! Wenn du
füllbn so von Greetenwäschen af un in de Ewig-
keit rinne füllst! — dacht ick bi mi.

Ich güng dörch dat Schwan'sche Dur nah
den Hoppenmarkt, wo de Hauptwach midden up
stünn, dwars vör den Herzog sin Paleh. Dor
wir grad de Wach rute roopen un präsentürt'
dat Gewehr. Marschall Müirat kem grad up 'n
Schimmelhingst in Galopp mit 'n halw Duzend
Offzierers ran un steg vör dat Paleh af, wo he
Quartier in namen hadd. Mi wir as müßt ick
em nahgahn un hidden: „Vaten Se Monsiüre Bu-
tong ditmal man noch lopen, Excellenzen! He is
jo Se Ehr Schoolkamerad west un ward dat ge-
wiß nich wedder doon!“ — Man so vel Zusichten
hadd ick doch, dat dat woll nix helpen würd, man
ick dacht so bi mi, wenn Hans Holtfreter so in
den Tamburmajur sin Fell sitten ded, un ick
Jochen Müirat un habenin Herzog von Barg wir

un Bonaparten sin Swester to Fru hadd, denn süll jo de Deuwel dor in sitten, wenn ick Hans Holtfretern nich lopen let. Un so güng ick denn to Hans Holtfretern nah den Heiligengeisthof in sin Wäsch ehren Präeben un fünn em dor ok richtig vör un schüdd't em min Hart ut.

Hans Holtfretern sin oll Wäsch set dor bi ne Thranfunzel an'n Aben un spünn an ehr Spinnrad, dat dat man orig so snurren ded. Ehr hüng de Strich von ehr grot witt linnen Nachtmütz so deep æwer de Branen, dat de lütten flinken Dgen achter ehren Näsensniiper man so grad noch to seen wiren. Hen un wedder lek de oll Fru, de jo drög un verschrümp't wir as ne æwerjährig Zipoll¹, scharp nah mi hen, as ick Hansen dat all von den Tamburmajure vertellen ded; man se säd nix un gew denn blot dat Rad 'n frischen Swung, maht' den Finger natt un let den heeden Faden inner den knækrigen Dumen wegglitschen, as 'n Taljereep, de æwer twee Zunftern² löppt. Hans säd ok nix; he hört' mi stillswigens an; æwer dat sehg ick woll, wat dat mächtig in em arbeiten ded, denn alle twee Minuten schöt em de Ladung Toback achter de Kusen von Stürburd nah Backburd,

1) Zwiebel. 2) Blöcke mit Rollen.

un alle fiv Minuten pumpt' he den Rum eens lens¹, fimm! gegen de glööndig Abendör.

„Dat 's Schad!“ — säd he dunn.

„Ja — säd ick — ewig Schad, Hans! dat is dat. Sief dod scheeten to laten as so'n dullen Hund blot von wegen so'n verdammten Pannkooften!“

„Ne, soans meen ick dat nich! — sett't Hans wedder an — Wat ick meen, Andrees, dat is, wat dat ewig un drie Dag' Schad is, wat de Tamburmajure sief hett frigen laten.“

„Wo so?“ — frög ick.

„Je, soans! — säd Hans. — Haddst Du em man up de Städ ut Din Hus mit Di nah minen Richtstiege namen bi den Blagen Turn, denn hadd he dor jo æwerstigen künnt, un denn hadd he sief sacht dörchsiefen, un denn so wir he weg un hadden se dat Mahfleuten mit ehr Scheetpüsters. Du heft Schuld, Andrees! Zi hewwt too lang' nælt². Vogel Strauß süll dat nich west sin! Ne, de nich! De hadd denn seker falsch Pulver upblucken laten; weest noch woll, as dunn noch mit de Anna Maria Sophia?“

„Draensnaek!“³ säd ick verdreetlich.

¹) pumpte er den Raum leer. ²) gezügert. ³) dummes Geschwätz.

„Je wat Drænsnack, Andrees, Drænsnack! Wo Du nu wedder büst? Wenn dat von Din Dillsch ehr dæmlichen ollen Gööf herkamen is un Di dat so leed deit, as Du dat hier vör mi verflorst, denn so is dat keen Drænsnack nich, denn so haddst Du Di glif dorup fat't maken süllt. Nu is dat ne eegen Sak. Woans wist Du dat nu man anfangen, den Tamburmajure wedder aftobringen.“

„Dor heww ick jo noch nix nich von seggt, wat ick den Tamburmajure wedder afbringen will, Hans!“ säd ick dunn. Mi füng æwersten dunn up eens dat Blood in den Kopp an to slahn, as wenn wen an de Dör kloppt.

„Nich? — säd Hans un tek mi bistrig¹ an. — Na, denn is 't mi ok een Doon². Franzos is he jo; denn kænen s' em vör mintwegen bidreibrassen so vel as se mægen, denn sall dat mi ok parti egal sin. Mi kem dat man vörhen so vör, Andrees, as haddst Du den Tamburmajure för din Lewen girn wedder af. Sünst wenn he noch bet æwermorn früh Respiten³ hett, denn güng dat noch sacht.“

„Güng dat noch sacht? Wo jo?“ frög ick dunn un wir up eens mächtig hellhörig.

1) verwirrt, unsicher. 2) einerlei. 3) Frist.

„Je, ick meen man so! — säd Hans — Sitt de Tamburmajure up den Dwinger würklich in dat Vock, schrat æwer den Rosengoren, denn kann he jo von Glück nahseggen.“

„Woans von Glück nahseggen, Hans? Woans meenst Du?“

„Büßt Du eenmal dæmlich, Andrees! — säd Hans — büßt Du so oft in den ollen Dwinger west un weest dat nich? Dor sünd jo hølten Trallichen¹ vör dat Vustlock, dat is jo Südwest, un dor hüng Keeper Ernst Wahl ümmer de nigen Taljereepen an in de Sünn nah buten too. Wo de Tamburmajure man nich so dick is, as Din Öhme Keppen Bött ore as Keppen Maack is, denn brecht he dat beten Trallich sacht intwei un wutscht dörch dat Vock; grot noog wir dat denn sacht. Hoch is dat ok nich, lat dat twintig Foot hoch sin. Dat Knick schütt hei sick dor sacht nich bi af. Brecht hei sick dat denn æwersten doch, so brukt he sick nich irst lang' dod scheeten to laten, un brecht he sick dat nich, denn burrt² he einfach af.“

„Du vergettest de Schildwachen, Hans!“
säd ick.

¹) hölzerne Gitterstäbe. ²) wie ein Käfer davon fliegen.

„Je, dat 's wedder wohr!“ — säd Hans un fleigt' sick dat Nachhor.

„Un wo fall he denn of noch grot hen, Hans? — säd ick — Bescheed weet he hier nich, frömd is he.“

„Je, dat 's wedder wohr, Andrees!“

„Un denn hett he jo wohrschijnlijk keenen roden Schilling, un to jo wat hört ümmer Geld. Un wenn he of teinmal Geld hadd, dat frimmelt un wimmelt hier jo nu rümme von Franzosen. Ut dat Vand müßt he al ümmer rute! sünst kriegen s' em doch wedder fat't, un wat nutzt dat denn?“

„Na, denn weet ick dat nich! — säd Hans — denn ward he woll dat beten Kugelballast unner sin Deck nehmen möten, denn ward dat nich anners.“

„J! — säd dunn Hans Holtfretern sin oll Wäsch, — wenn Ji em man ut den Turn rute frigt, dat anner wir jo dat wenigst, denn bringt Ji heid em eenfach nah Falster ræwer. Wat uns' Better Gütth is, Hans, wenn de man noch lewen deit, de is Bäcker dor, de hett sick ne Wittfru dor ranne frigt up Falster, de nehm em sacht up, wenn he man Geld mitbringen deit.“ — Un dunn freg dat oll Spinnrad wedder en frischen Swung.

Wi kefen de oll Fru beid verwunnert an. Se hadd æwer de flinken Dgen wedder weg up den knæfern Dumen un den heeden Faden, un von dat oll schrumplich Gesicht wir dunn nix nich to seen, as de Brill up ehr Näsenspitze, un se ded so, as hadd se nix nich seggt, un as wull se nix nich mit den ganzen Kram to doon hatt hewwen.

Dat wir för ne Viertelstunn bomstill in de lütt Stuw bi Hans Holtfretern sin Wäsch; man dat Spinnrad snurrt', un eenmal smet de oll Fru 'n verstahten Blick nah uns hen, un eenmal höll se dat Rad an un tuppt' de Duwenfedder in de lütt Ölbuddel achter de Spool un ölt' dat Rad, un nahst maht' se 'n Klüfentopp ut den Faden, man seggen ded se keen Wurd wider.

Ich kef Hansen an, un Hans kef mi an. Dat Blood bæfert¹ mi orig in den Kopp, as 'n Börker², de inwennig in en leddig Stückfatt rümme börfert. Wi wir, as säd mi wat in eenschentoo saching in dat Uhr: „Aben sik nok zweier Nacten und einer Taf for der Welt, Monsieur André!“ Wo ick to de Entschleutung kem, dat weet ick nich. Man mit eens würd mi so, as wenn dat gahn müßt, as müßt min Öhme, min Möhme, min

1) klopste. 2) Bödd'fer, Böttcher.

Dllich un min Dll, de ganze Welt, de leem Gott un Greetenwäschen of sich freuen, wenn dat güng, un ick dat to Schick kreg. Un so sprüing ick denn von minen Beesenstol¹ up un säd:

„Willn wi, Hans? Junge di, willn wi?“

„Wat Du wist, dat heww ick noch ümmer wullt, Andrees, dat weeft Du jo! Stell Du man de Bram, ick hal de Brassen² mit an!“

„Wahnt Vogel Strauß noch in de Winstrat?“

„Wiß, dat deit he!“ säd Hans.

„Na, denn is dat man good! Denn gab Du nu man furtstens hen nah Vogel Straußen un segg em Bescheed. Morn früh kümmt Du denn, so drad as dat Dag ward un de Franzos de Strandduren upmaht, mit Vogel nah de Ballaststäd, un dor willn wi dat Päckchen klor maken. Ick will mitdes tooseen, wo ick Geld schaffen doo.“

Ick güng dorup gradwegs nah minen Ohme. Kasper-Möhme set up dat Kanapee mit ehr Knütt un Greeting mit verweent Dgen, as mi dat schinen ded, achter an den Uben. Kasper-Ohm hadd æwerst vier Tafellichters vör sich up den Disch stahn, dat Blackfatt³ un een Ries Papier vör sich liggen, ne allmächtige Goosfedder in de Hand, un schrew.

1) Binsensstuhl. 2) Segeltaue. 3) Tintenfaß.

He tek up, un as he mi to seen kreg, dunn
säd he:

„Is Er dat, Jonge? Na, dat is mi leew,
dat Er dat is! Wur sünd se mit den Tambur=
majure afblewen?“

„He sitt nu up den Dwinger, Kasper-Ohm!“

„Wur ick mi dat nich dacht heww. Na, Fru,
denn weet wi dat nu jo, wur Monsjüre Butong
stawen un flagen¹ is; denn so schick em nu man
de Nachtkost, as ick seggt heww, dat Pond Mett=
wust ond dat Pond Botter ond dat Achtschillings=
brod, versteift Du? ond dat mi de Buddel mit
Gin nich vergeten ward! Up den Dwinger ward
nich inbött, dor is keen Aben nich, so vel ick
weet, ond de Nachten sünd lang ond kold. Min
Pijäcke ond de Gin warden em woll warm hollen.
Durick kann em dat jo henbringen in den Markt=
korn, ond der Jonge dor kann mit Durick gahn,
as Soffigardi van wegen de Zumfern-Piraten.
Ond denn let ick Monsjüre Butongen velmals
grüßen, ond Monsjüre Butong süll man nich bang
sin; ick wir de Mann dortoo, ick würd em woll
wedder losisen. Ond nu hör Er mal, Jonge,
wat ick hier an Marschall Müraten schrewen

¹) abgeblieben.

heww æwer den Punktto. Den Anfang heww ick al, ond for dat Ende is mi nich mihr bang; denn heww ick den Anfang man, denn fall dat Ende dor woll her, versteit sich, wenn Gener Verstand hett. Nu hör Er abersten of upmarktjam too, Jonge, sonst versteit Er dat nich!

Dörchleuchtender Herr Herzog von Barg!

Insonderheitgeborner Marschall Erzellenzen!

Wann das mit den Tamburmajure Monsjüre Butong, was nun verarretürt wäre, so wäre, denn so wäre es so, und denn sollte es auch mich Nichts nich angehn; denn so müßte er sich finden, und denn so fände ich mich auch. Und wenn es nicht anders wäre, denn wäre es so. Allein abersten, der Trompeter von die Chassürers, der hätte noch lange nich genug gekrigt. Hätte der nochmal so viel weggekrigt, denn so wäre es erst halb, erstens von wegen den schönen Pannfuchen, den meine Süster Isabe ihm gebacken, und zweitens wegen das entsamte Stück mit den zwölf Gänsen. Von wegen den Dffizierer bei die Chassürers, das wäre nur noch grad so, der wäre von hinten gekommen, das hätte Sidwerein sehen können, der sich auch nicht auf so etwas verstände. Der wäre atuh gewesen, wie eine volle Pottpotelje, un hätte von Rechtswegen nach der Schreiberei gemußt auf

einen Schubkarren mit einen Krebs¹, so hätte er getorkelt. Ich wollte Nichts nich sagen, wann der Offizierer auch zehn Thaler von die hundert Thaler Neuzweidrüttel abkriggt, die ich nich mehr als gerne beischickte, alldieweil Monsüre Butong bei mir so lange an Burd und so zu sagen Kajütenpassagier und ein Mann von feiner Maneer gewesen, auch den Kleverjassen sich so nett angenommen hätte. Wo denn die andern neunzig abbleiben müßten, das müßten Dörchleuchtende Erzellenzen besser wissen, als ich. Dazu hätte ich viel zu viel Respekt, um mich davon was merken zu lassen oder achterher nach so'n delikateissen Puncto und Caso auch nur zu fragen.“

Kasper-Ohm hadd dreemal æwer dat Papier weg nah mi henkefen von wegen den Indruck, den sin Breef an Müraten up mi maken ded, un as he so wid lest hadd, duun säd he:

„Is dat nich fein, Jonge? Wur dat nich treckt, denn heww ick nix nich seggt, nu fehlt man blot noch de Schluß. Seggt is fünst allens, ond wur is dat seggt, Jonge? Mit Maneer is dat seggt, ond mit Respekt is dat seggt, ond denn sleit dat dor of hen. De puncto mit dat Geld is mi ut-

1) Polizeidiener.

nehmend good geraden. Hett dat abersten of
Koppbrefens kost't! Nu bring ick den Breef morn
früh süßn nah Jochen Müraten sin Quartier, ond
denn willn wi uns nahst mal dorup spreken,
wann der Tamburmajure irst hier bi uns in de
Achterstuw æwer dat Kleverjaß wedder sitten deit.
Dat Geld, Jonge, dat Geld, dor sitt der wohre
Heiland in, wann der Satan dor nich in sitt."

Dunn kem of Kasper=Möhme wedder rin
un säd:

„Durick wäre mich auch nu fartig. Ich hätte
für Mosje Butongen noch einen Pott voll Scho-
folaten gekocht, Kasping, un sechs weiche Eier;
die möchte Er mich ja immer so gerne. Du
wüßtest mich ja woll un hättest mich da ja woll
Nichts nich wider.“

„Dat is sühr verständig van Di, Fru! —
säd Kasper=Dhm — üterst verständig; dat neh
ick Di good, Fru, wat Du doran for mi dacht
hest!“

Un dunn müßt Greetenwäschen een Licht
nehmen un Durick un mi æwer de Del un ut
de Husdör lüchten, un dunn säd ick to Greeten-
wäschen:

„Greeting, Dinen Batting sin Breef de nützt
to Gott in der Welt nix, so good he of meent

is. Sall de Tamburmajure mit dat Lewen dor-
von af, denn möt dat up anner Wis gescheen, as
Batting sich dat denkt, un dor leen¹ ick ne Hand
too; kann sin, dat uns Herrgott dor sin Hülp of
mit too leent. Man Geld hört dor doch too. Ich
heww 'n por Daler in min Seekist; æwersten
dat reekt dor nich hen. Monsiure Butong brukt
vel Geld, wenn he glücklich furt fall. Wovel hest
Du in Din Sporbüß? dat möt dor of mit too
her. Ich gew Di dat Geld wedder, so drad² as
min Dll Haben binnen kümmt. Wenn Durick
mit mi trügg kümmt, denn bin ick up unsen Hof,
denn lang mi dat æwer de Mur too! Man spret
Du dor nich von, so wenig Du von de Zoren-
appels un von dat Modell von de Anna Maria
Sophia ehr Tid spraken hest. Un süll ick 'n por
Dag' weg sin, denn sorg Du man nich, un doo
Du so, as weest Du von nix nich af."

Greeting drückt' mi de Hand un säd: „Denn
lang ick Di nahsten min ganze Sporbüß æwer
de Hofmur ræwer. Dor sünd söftig Daler un
'n por Schaufstücken in, de of noch wat wirt sünd,
wovel, weet ick nich. Un dat ick swigen kann,
wenn dat sin möt, dat weest Du jo.“

1) leihe. 2) sobald.

Dat Walldur wir al too, as Durick un ick dor ranne kemen. Man dunn bröchten wi den Korm nah de französchén Schildwachen an dat Steendur, un ick bedüdt' se dor un säd: „Pour Monsieur Antoine Bouton dans le prison, Monsieur!“

„Ah ça, — säd de Schildwach — fort bien, bien merci, Monsieur! c'est pour ce pauvre Antoine là!“ un dunn röp he 'n annern Franzosen ranne, un de müßt dat besorgen, dat de Tamburmajure de liitt Herzstärkung freg. As ick dorup Durick Beyßen seker an dat Hus wedder ranne lotst hadd, güng ick in unſ eegen Hus un fünn min Dllsch æwer un æwer in Sweet. Se hadd sich Fliederthee kafen müßt, so dull hadd ehr dat Schicksal von ehr armen Gööſ mitnamen.

Nahsten güng ick nah'n Hof un steg up de Mur, un dor kem Greetenwäschen sachten an un langt' mi ehr Sporbüß ruppe. „Adschüs, Greeting! — säd ick — un wenn Du morn Nacht 'n Vaterunser in Din Koppküssen spreckst, denn sprek man furtst een för mi un Monsüre Butong mit. Un füllst Du æwermorn von mi un den Tamburmajure wat to hüren frigen, denn doo man jo un jo nich so, as wenn Du wat dorvon af weest.“

De ganze Nacht dörch kem man wenig Slap in min Dgen. Ick sünn un sünn. Was dat mäglich, den Tamburmajure ut den Dwinger rute to krigen, denn wir dat ok mäglich, em nah Falster räwer to schaffen. Wenn ick de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia nehm, un de man noch nich up 't Land ruppe trocken wir, — mit de Boot let sück dat sacht doon. Wenn Warnemünners sück dat æwernehmen, mit ne Jöll nah de dänschen Inseln to gahn, denn füllen dat doch woll twee Rostocker Jungmanns mit ne stiwe Schepsboot, de annerthalb Kommerzlasten drög, to Schick krigen. Woher wir dat, November wir dat. Weigen ded dat männigmal snurrig unner Moen de Tid, vörut för 'n apen Boot. Richtig Ballast hürt' dortoo; man füll de Wind man nich alltoo kunträx, un weigt' dat nich grad fleegende Storm, denn kitschten wi dor sacht dörch; wovel Seemilen künn dat grot sin? 'n Miler tein ore twölw wir dat meist. Nachts æwer müßt dat al vör sück gahn, sünst kemen wi bi Warnemünn nich ut dat Boek rut: de Franzosen dor müßten jo rein blind sin, wo se dat leden. De Man güng morn Klock halw elben up; vör de Tid müßt dat al dahn sin. Füll de Wind up den Strom kunträx, denn brukten wi

dree Stunn, üm de Boot in See to bringen, un wenn wi of noch so fast in de groten Keems¹ legen. Vör Kloek sæben müßt Monsüre al ut den Turn rute sin, sünst kregen wi dat nich flor, dat stünn eenmal fast. Un dat wir jo gräsig, kregen wi den Tamburmajure richtig rut un würden achterher doch noch dorbi fat't kregen. De Kloek slög up 'n Marigenturn halwig twee, ihre ick inslöp.

Den annern Morn vör Däu un Dag' was min Dllsch al in Gang mit Hantelmansch bi dat Göösplicken. Se hadden al twee afplüct, as ick nah se in den Spiker up den Hof rinne kem, un min Dllsch wir in ne utgeteekente Stimmung. Se hadd 'n Desen² bi sich stahn, un de Goos, de se plüct hadd, wög negentein Pund vör dat Dg. „Hadd se man den Kopp noch, Hantelmannen — säd se — denn wög se ehr richtigen twintig. Sall ick Di ne Gooslewer to morn Middag braden, Andrees?“

„Je, Mutting — säd ick — ick heww hüt un morn up de Providentia to doon. De Passaschen sünd jo nu wedder fri gewen. Kann sin, wat ick den ganzen Dag nich wedder an 't Hus

1) Ruder. 2) Desemer, Schnellwaage.

kamen doo un ok de Nacht æwer an Burd bliwen möt. Dat Schipp möt up de Winterlag, weeten Se, un bet up de Wanten affströpt warden. Kann sin, dat ick æwer morn Nacht ok noch weg bliw un an Burd flap."

"Na, denn helpt dat nich, min Sæhn! Denn doo Du, wat Du möst. Dinen Koffe heww ick in de Achterstuw in dat Rühr warm sett't, un denn gah man mit Gott!"

Slag Klock sæben würden de Strandduren apen maft, un dunn maft' ick mi up de Strümp un dat nah de oll Ballaststäd hen. Dat irst, wat ick sehg, was, dat de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia an dat Bollwarf von den Mönkehafen leg, un de groten Keems¹ legen noch up de Duchten². Dat Weder wir frisch un kold, æwer schön, un keen Teeken von Storm an den Hewen. Dor güng ok keen Viertelstunn hen, dor kem Hans Holtfreter mit Vogel Straußen an.

"Vogel! — säd ick — hett Hans Di dat seggt, wat wi vörhewwen?"

"Ja — alewa — woll — ollevoll!" — säd Vogel un tek mi plitsch an.

"Spaß is dat nich, min Junge! Wist Du uns dortoo bistahn, Vogel?"

1) Ruder. 2) Ruderbank.

„Bün ick nich ümmer Din Bistahner west, Andrees? Un wenn ick man weet, wat ick dorbi to doon frig, denn ward dat dahn, dat versteit sief von sülbn.“

Na, dorup verflort' ick se nu, woans wi dat maken wullen. „Dat eenzigst Bedenken, säd ick, is man, dat dor Schildwachen sünd, un wenn dor weck sünd, wo frig wi de man weg? Dat is Din Upgaw, Vogel! Dat möst Du besorgen! All dat anner cewernehm ick un Hans hier. Klock halw säben möt de Tamburmajure ut den Turn rute sin.“

„Hum — hum — hum! — säd Vogel — Dat dor Schildwachen vör den Turn an de Purt stahn, dat is eenmal ganz gewiß, un dat dor achter den Turn of Schildwachen sünd, dat, denk ick, steit grad so fast, denn von buten de Stadt cewer den Wallgraben weg möt't Zi doch an den Turn ranne, dat geit doch nich anners, dorvon möt 'n sief doch irst cewertügen.“

„Dat sief dat versteit! — säd ick. — Cewertügen möt wi uns irst, wat de Tamburmajure wirklich in dat Boek up den Dwinger, wat ick meen, of insitt; un denn möt he Kundschaft von uns Intentschon ore doch wenigstens Ahnung dorvon hewwen, dat wat för em dahn warden fall.“

Bogel Strauß besünn sick noch 'n Ogenblick un fleut't so saching un so lieblich, as 'n lütten Kanarienvogel, de halw in 'n Drom pipt, still vör sick hen sin Stiglitschenwis zis — zis — zis — pau — zi — a — paver lala — azikutschir r rr — He hadd vör sick up den Sand dal keken, as söcht he dor wat. Mit eens kek he up un säd:

„Je, — säd he — Tid wir dat nu. Denn wir dat dat best, wenn wi man furtst hengüngen un mal tookeken, wo dat buten üm den Dwinger recht utseen deit. Dat best is, ick gah sülbü mit. Wi kenen jo, as doch man so, een hinner den annern gahn, denn so föllt dat nich up; un up den Rosengoren dor drapen wi uns wedder achter de säben Vinden; von dor af æwersüht sick de Dwinger noch am besten.“

„Richtig! — säd ick. — Denn gah Du man vöran langs de Groow, Bogel, un æwer den Beginenbarg! Du kamst dörch de Lagerstrat gahn, Hans! un ick kam denn dörch de Mönkestrat un æwer den Nigen Markt nah.“

So geschehg dat nu of. Ick halt' mi æwerst irst Maacken sinen groten Engelschen Riker von de Providentia, knöpt' den unner min Pijäcke, un dunn güng ick de beiden annern nah. Bogel Strauß un Hans wiren al up 'n Rosengoren, as

ick dor ankem, un hadden sief dor achter de Vigustrumheck bi de saeben Vinden up dat dröge Voow dalsett't.

„Vör de grot Purt von den Dwinger stahn twee Franzosen mit Borenmützen, Andrees — säd Hans — mit de Musket up de Schuller!“

„Un hier achter den Turn up den Wall vör den Graben geit grad so'n Kirl ümmer up un dal. Kif eens, Andrees, dor kümmt he nu man eben grad wedder rümme! Sühst Du?“

„Ja, ick see,“ — säd ick.

„He geit ümmer bet dicht an de Stratenmur schrat vör de Wallbrügg ranne, kif! un wenn he sief wedder ümdreigt un längs den Turn rümme geit, denn kann ick grad sößtig tellen, ihre sin Borenmütz achter den Turn wedder tom Börschin kümmt.“

„So? — säd ick. — Na, hewwt Zi denn al 'n Teeken von den Tamburmajure sülbn seen? Sitt he in dat Vock, wat wi meenen, Hans?“

„Jck heww in eenschentoo scharp in de Kimming von dat Vock rinne keken, man ick heww noch den Tamburmajure sin Keilsteng¹ gor nich up den Kifer hatt. Wenn Din Ohm em ne Buddel mit

1) oberste Mastverlängerung, hier gleich: Kopf.

Ein toofchickt hett, denn sitt he noch facht in de Hundswach, wo he æwerall in dat Boek dor sitten deit, wat Du meenst, Andrees!"

„Stell Di mal dor grad achter den lezten Vindenbom, Hans! Denn will ick mal up Din Schuller nah den Bom rinne stigen. Ick heww den Rifer von de Providentia hier bi mi, dormit süht sich dat beter" — säd ick.

„An ick heww 'n Gedanken!" — säd dunn Bogel un kef nah de Sünn rup, de blyzblank an den blagen Hewen æwer dat Daek von den Petriturn weg up den Rosengoren ruppe schinen ded. — Stig Du man nah den Bom ruppe! Ick bün glik wedder hier. Is de Bagel in dat Burken¹ dor æwerall in, denn fall he glik an to fleuten fangen. Ick will man nah Gärtner Welzien sin Kæsch dor vör de Keeperbahn; dat wohrt keen twee Minuten, denn bün ick wedder dor."

Ick steg in den Bom up Hanses sin Schuller rinne. Dat Boow wir von den Bom al runner, un dor sett't ick mi up den eenen Telgen² to riden³ un füng an, mit den Tubus den ollen Turn, de keen siwhunnert Schritt von uns afstünn, genau astofööken. De Krüztrallich von

1) Bauer. 2) Zweig. 3) rittlings.

dat Vock an den Turn, wo ick meenen ded, wat de Tamburmajure dor achter set, was so dicht vör den Dolland as æwer ne Strat. Von Monsüre Butong wir æwer nix to seen, un dat Vock achter was so dunkel, as wenn 'n in 'n Seestewelschacht rinne kift. Künm sin, dat he noch slöp; künm sin, dat he wo anners set, as grad in dat Vock. Unner dat Vock lösten grad de Franzosen de Schildwach af. Mitdes fem Vogel wedder trügg.

„Is dat Fohrtüg al in de Kimming, ore is dat dat noch nich, Hans?“ frög he.

„Ne, noch hett Andrees nix seen!“ — säd Hans.

„Na, denn tööv man noch een lütt Ogenblick!“ — säd Vogel un güng wedder achter den Turn, let sic dor up de Knee dal, hadd æwer den Kopp dörch den Turn steken, as 'n Vofz, de ut sin Vock rute kift, un 'n lütten Handspeegel in de Hand, wo he irst den Sünmenstrahl in upfüng un dunn dat Licht up den Dwingen smet. Dat Licht hüppt 'n Ogenblick vör minen Kifer ün dat Vock an den Turn rümme un wutscht' dunn rinne, as ne Mus in ehr Vock, un füng dunn an inwennig an de Wand rümme to hüppen. Mit eens stümm den Tamburmajure sin Gesicht fort

achter de Trallich up dat Glas von minen Rifer, so dat ick orig up minen Telgen tosam schöt, so versirt' ick mi.

Ich schrow minen Rifer tosam un let mi vör-sichtig von den Bom wedder dal.

„Dor is he, Jungens!“ säd ick.

„Junge di, — säd Hans — denn fall he of för good dor rute! ick heww of al so'n Spir von 'n Gedanken, wo wi an den Turn nahst ranne kamen.“

„Schön! — säd ick. — Nu geist Du cewer mit Vogel an diß Sid den Wallgraben dörch dat Kröplinerdur un denn wedder nah de Ballaststäd, dor sprek wi uns wider. Ich süln gah dörch dat Steendur. Ich will versöken, wat ick den Tamburmajure nich 'n beten wohrschugen kann, wat wi em to Hand gahn willen. Gah man drist too! Ich bin noch ihre an 'n Strann as Ji, denk ick. Up jeden Fall tööwt Ji dor, bet ick kamen doo.“

Ich güng dorup gradwegs up de Strat ruppe un up den Dwinger too.

Hett de Tamburmajure Glück, dacht ick hi mi, denn kift he of noch ut dat Lock, wenn du an den Dwinger ranne kümmt. Na, de leew Gott mücht em dat jo nu woll toodacht hewwen,

genoog, sin Gesicht wir noch vull achter de Trallichen to seen, as ick æwer de Stadtgrabenbrügg mang de beiden Muren ranne kem. Ick hadd minen Tarpolinhood afnamen un kék nah em ruppe. Ick süng an to niesén un kreg min witt Taschendoof rut un swenkt' dat nah em ruppe. De Schildwach achter den Turn künn mi vör de Mur nich seen. Ick sehg dat, wo de Tamburmajure upmarksam up mi dal kék. Ick nickt' em too; dunn nickt' he wedder. Dorup tröck ick min oll Nikästelklock ut de Tasch un wis't em de, un nahst wis't ick mit den Finger nah de Sünn hen un dunn wedder up de Klock, un dunn hüll ick söß Fingern in de Höcht un wis't irst wedder nah de Sünn un dunn up de Klock. Tolest tuppt' ick dreemal mit minen Börfinger up min eegen Bost. Un as ick dorup vull ruppe kék, dunn so nickt' Monsiure Butong mi wedder too. Mücht he mi nu ok nich ganz verstahn; dat wat för em dahn warden süll, dat müßt he jo nu verstahn, sünst wir he jo ganz von Gott verlaten west. Ick swenkt' noch eenmal min witt Taschendoof ruppe, un dunn güng ick nah de Ballaststäd un tööwt' dor ruhig, bet Vogel un Hans ok kemen.

So wid wir jo nu allens good. Wenn wi

blot de Schildwachen hüt Abend dor weglocken
kænen, denn güng dat nu sacht, — dacht ick bi mi,
man wo dat anfangen warden fall, dor steit mi
de Verstand bi still. Wenn Vogel Strauß dor
keen Rath för weet, denn ward dor nix ut un
kann dor nix ut warden. Ick see dor keen Bock in.

„Weet de Tamburmajure Bescheed?“ frög
Vogel, as he mit Hans ankem.

„Ick denk mi so, dat he dat nu deit“ — säd
ick. — Wo frig wi man de verfluchten Schild-
wachen hüt Abend vör den Dwinger weg. Sühst
Du dor al 'n Bock in, Vogel? Mit den Speegel
dat hett prächtig gahn, Junge! Wenn Du uns
nu de Borenmützen bi den Dwinger of man för
tein Minuten so weg fleuten künnt!“

„Je, — säd Vogel — tein Minuten dat 's
dat wenigst, dat Zuch de Buckel fri hollen warden
möt. Fleuten, seggst Du? Sädst Du nich fleu-
ten, Andrees? Je, wenn je sick man so weg-
fleuten laten wullen, denn behüllen je sacht nah-
sten dat Nahfleuten. Hum — hum — hum! Hum
— umlevum! Hum — umlevum! cis — cis —
cis — paucia — paverlala azikut schirr rr!“

„Künnt Du nich wedder 'n Bund Pulver
upblucken laten, Vogel! hü?“ säd Hans.

„Je, un denn sick krigen laten! Ne, wenn

dat nich feiner anfangen ward, denn warden wi nahst groww anfat't. Ne — ne — ne! lat mi man sin! Ich legg mi dat sacht noch t'recht! Wi is, as hürt' ick al 'n Bagel singen. Lat mi blot man noch ne Stunn Tid. Ich möt noch irst eens hen un bekiken mi dat mit min eegen Dgen, wo sich am besten bi den Dwinger rümme Bummel-schottsch danzen lett. Ich heww so'n Anfang von'n Gedanken, as let sich von den Herrn Börgemeister sinen Boren up den Kikewer dor utgeteekent Put-scheneller spelen, un dortoo müßten denn up ne Viertelstunn de franschen Borenmützen, de dor denn grad Schildwach stahn, inladen warden. Ich denk, se kamen sacht, ward se man 'n Fribiljet in de Hand steken, un wenn dat of man to de Gallerie is."

"Wenn dor Geld too hüren süll, Vogel! — säd ick — denn kannst Du 't man furtst seggen. Geld heww ick."

"Stür mi nich in min Gedanken, Andrees! — säd Vogel. — Doot mi nu man blot den Ge-fallen un bringt Zi all dat annex, wat dortoo noch nödig is, in de richtige Schick. Slag Klock twee bün ick wedder hier up de Ballaststäd un tööw up Zuch, wenn Zi denn noch nich hier sid."

Hans un ick besorgten dorup tonegst de Boot,

halten uns de beiden Smacken¹ mit den Klüver¹ von de Anna Maria Sophia, wo Korl Puffehl mit den Kajütenwächter noch as Wach an Burd wiren. Ick lög Korl Puffehlen vör, ick un Hans füllen för min Dllsch morn twee Faden bööken Blankholt achter den Breetling von den Snatermann² halen. Von den Maat von de Providentia leenten wi uns ne Persenning un 'n oll Bramsejel. Den lögen wi vör, wat wi Heu för Kasper-Ohmen sinen Ossen, den de to Fastnacht inslachten wull, von Barten ut Gütten-Klein halen wullen, un dor wullen wi dat Heu mit toodecken. Nahst köfften wi richtig Proviant in för dree Mann un up ne Woch. Der Deuwel hadd mänigmal sin Spill up See, vörut in Novembermand. De Ballast staut' ick dreemal üm; se leg mi noch ünner nich in de recht Proportichon. Klock twee wiren wi all dree wedder tohop up de Ballaststäd. Vogel Strauß säd dunn:

„Nu will ick Di wat seggen, Andrees! Ick glöw, wat ick von wegen de Schildwach bi den Turn Rath schaffen doo. Weeten kann ick dat nich, man ick glöw dat. Nu gewt æwersten of good acht. So drad as de Klock up den Marigenturn

1) Bootssejel. 2) Forsthaus an der Unterwarnow.

jöß slahn hett, denn so bün ick up minen Posten haben up den ollen Wallnæthom, de æwer den Rik-æwer in den irsten Börgemeister sinen Goren steit, un denn möt't Zi buten achter den Wallgraben of up Zugen Posten stahn. Dat ick dor up minen Posten bün, dat markt Zi denn doran, dat ick so hell, as ick kann, dreemal achter 'nanner as ne Wachtel fleut: Flic de Büx! Flic de Büx! Wenn mi dat denn glückt un ick de Schildwach achter den Turn rümme lockt heww, denn fleut ick dreemal achter 'nanner: Bagel Bülow! Bagel Bülow! un denn hewwt Zi of nich so vel Tid to verliren, as dortoo hört, 'n Prim in de Mund to stauen. Hört Zi mi æwer as ne Uhl frisken, denn hett dor of ne oll Uhl seten; denn knipt man furtst den Swanz mang de Been un salvirt Zuch up de Städ, denn is dat Gott's Will nich, un denn möt de Tamburmajure sief dor so good in sinen as he kann, denn kann ick dor nich för. Nu fragt nich irst lang un gaht Zugen Gang, Jungens! un doot mi blot den eenzigsten Gefallen un lat't Zuch nich frigen. Dat se mi nich frigen, dor sorg ick för un de Winspalier an de Stadtmur in den drüdden Börgemeistergoren."

„Denn ward Vogel dor of woll 'n Richtstiege weeten, as min Richtstiege bi den Blagen Turn

is. Ne, is un bliwmt doch eenen versurten Bengel, de Vogel Strauß!“ — säd Hans Holtfreter to mi, as Vogel von uns güng.

„Ja, — säd ick — dat is he, un 'n prächtigen Bengel dortoo! Du haddst jo æwer, sädst Du nich so? of 'n Anslag, wo wi am besten an den Dwinger æwer den Wallgraben weg ranne kamen doon, nich? sädst Du nich so?“

„Ja, — säd Hans un simmt' ne halw Ell Tobacksjast vör sich weg, — den heww ick. Ick heww mi dat 'n beten mit de Dgen afmeten, as ick von den Rosengoren weggüing, wo breed de Wallgraben unnen bi de Mur von de Brügg is. Dat sünd keen siwuntwintig Foot nich, un dat Loch, wo de Tamburmajure achter sitten deit, lat dat fofstein Foot hoch æwer den Wall sin, höger is dat nich. Nu denk ick man so, halen wi uns een von de lütten Fürleddern¹ von de Keeperbahn, un dor binnen wi ne Taljereep², de duw-welt so lang as de Ledder is, an de bæwelst³ Sproß, un dor laten wi se de Grabenburd an dalgliden, un denn saching as so'n Brügg von unnen too nah de anner Sid von den Graben ræwer, un nahst treck wi se, wenn de Schildwach

1) Feuerleitern. 2) dünner Strick. 3) oberste.

weg is, an den Keep ruppe up den Wall un stellen je an dat Eock in den Dwinger. Wat dücht Di dortoo?"

Ich besünn mi 'n Ogenblick. „Je, — säd ick — Hans, de Anslag stimmt; anners lett sück dat nich doon, so veel as ick weet.“

Na, as dat Klock vier schummern würd, dunn bröchten wi de Boot achter Rabuzenhof in de Beesen¹ dicht an dat Land. Klock fiv wiren wi bi de Keeperbahn un halten uns de Vedder, un ihre de Klock söß slög, stünnen wi an den Wallgraben vör den Dwinger prat.

De Luft was still, man dakig. Wi können uns man grad kennen, Hans un ick, dicht bi 'n annex. Wi hörten de Posten haben up den Wall vör uns up un dal gahn; seen können wi se nich, un se uns natürlich ok nich. Achter den Dwinger was 'n hellen Schin. De Wachen müßten dor sück 'n Für anbött hewwen. Dat was so still, ick künn min Hart puckern hören. Wat Monsjüre Butong haben woll för ne Angst utsteit! — dacht ick bi mi. Ich hüll den Athem an un horcht'. Wi dücht, dat wohrt' ne halwe Ewigkeit.

Dunn füng dat up eens ganz hell achter den

1) Binjen.

Turn dreemal an to fleuten: Flic de Bix! Flic de Bix!

„Bogel is an de Arbeit!“ — flüstert' Hans mi too.

„Sprek keen Wurd, Hans!“ — säd ick.

De Schildwach up 'n Wall hadd grad wedder Rihrt maht un wir langsam an den Turn rümme gahn un müßt bet nah de anner Sid ruppe kamen sin, wo dat Fux schinen ded, dunn fleut't dat wedder achter den Turn her dreemal achter 'nanner: Bagel Bülow! Bagel Bülow!

Hal een — hal twee — hal drie — wiren wi mit uns Vedder æwer den Stadtgraben, un dat kann keen vier Minuten wohrt hewwen, dunn wiren wi mit unsen Tamburmajure wedder an de anner Sid buten vör de Stadt. Hans hadd de Vedder an den Taljereep achter sück nahtrocken un slegt' se noch 'n ganz Gnn achter sück her, ihre he se liggen let. Ick hadd den Tamburmajure unner 'n Arm fat't, un wi spröken of keen Wurd all drie nich, bet wi Monsjüre Butong richtig in de Schepsboot achter Rabuzenhof rinne hadden. De Klock slög grad drie viertel up sæben, as wi de beiden Smacken bisetten deden, denn dor wir 'n beten westliche Luft. Dat mücht jo woll negen

fin, as wi bi de Risten¹ achter den Breetling an-
kemen. Dunn nehmen wi ut Börsicht unj Smacken
dal un leten de Boot mit den Strom, de scharp
utlöp, drivven. Baben up de Schanz hadden de
Franzosen 'n helles Fjür anbött, un ick wir himmel-
angst, dat se uns to seen frigen können, denn de
Schin füll an een Städ hell æwer den Strom.
Jek hadd dat Rooder un hüll de Boot dicht unner
de Risten, bet wi an dat Westerspill² ranne wiren,
wo of noch de Schin von dat Fjür æwer weg
füll. Up dat Spill sülbn dor sprök dat; dor
stünnen jo woll dree Mann von de Franzosen
Schildwach. Man, dat süll jo nu woll so fin,
dat Boot gled in den Schatten von dat Spill
sachting in See, un so drad as wi buten wiren
un ut den Lichtschin von dat Fjür rute, de woll
ne Scheps läng achter dat Spill in de See füll,
dunn hadden of Hans un ick de langen Keems
in de Dollen³, un weg wiren wi. „Qui vive! röp
dat dunn achter uns her — Qui vive!“ — Un,
hang! sehgen wi dat Fjür ut de Musket von de
Schildwach. — Man wi wiren al in de Dak⁴
rinne, un ick hört' man, wo de Kugel linksch von
uns up dat Water upslög. Dunn wi of flink bi

1) alte Uferbefestigung der Warnow bei Warnemünde.

2) der westliche Moolenkopf. 3) Ruderhalter. 4) Nebel.

un de Smacken bijett't un den Klüver anhalt. Klock elben güng de Man¹ up, un wi wiren al so wid in See, dat de Franzosen ehr Für up de Schanz bi Warnemünn man noch so grad to seen wir un lifsterwelt so utsehlg, as een von de Fürbaken up Bornholm.

Monfüre Butong was en rippigen Kirl; man sprekten künn he noch immer nich. De grimige Utsicht up dat Gericht von de söß blagen Bohnen wir em jo doch woll too dull an dat Mager gahn. Hans hadd dat oll Bramsegel för em torecht leggt un de Persenning æwer de Duchten twischen de Masten trocken, un dor leg he wollverwohrt unner, noch immer in Kasper=Ohmen sin fallmucken Bijäcke. He brukt' of noch ne kloekendige Stumm, ihr he wedder ganz too sich kem un sprekten künn. Na, dunn wir jo nu dat Jrst, wat wi deden, dat wi unsen Proviant vorkregen un richtig de Bicht verhörten. Eten künn de Tamburmajure noch nich, man 'n richtigen Sluck dunwelten Kæm den bröcht he doch dal. Jek hadd en Kompaß ut Börjicht too mi steken, un so rich'ten wi denn unsen Kurs, as wi de Wustrow achter uns hadden. De Wind wir scharp westlich, un

¹) Mond.

de See güng hoch; man de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia künn en gooden Bumps verdrägen, un as de Man unnergüing, dor hadden wi den Grönsund twischen Moen un Falster vör uns, un wat nu för Noth? Denn nu brök jo glif de Dag wedder an.

Na, Kinnings! üm min Schimannsgorn nich too lang warden to laten, de oll lütt dick Bäcker Lüth in Niköping, wat Hans Holtfretern sin Wäsch ehr Better un 'n richtiges Rostocker Stadtkind wir, de wull ümmer Doden upstahn laten, as he Hans Holtfretern un mi to seen freg. He was noch 'n Schoolkamerad von minen eegen Ollen west, un so maakt' he denn nich vel Umstänn un nehm uns up un an. Wi müßten den Dag un de Nacht dor bliwen, un ick kann woll seggen, dat ick de Nacht tom irsten Mal, sit ick von Riga mit de Providentia Haben binnen kamen wir, richtig utslöp. Den annern Morn so hento söß, as Meister Lüth sin Semmels utgew, nehmen Hans Holtfreter un ick Abscheed von Better Lüthen un den Tamburmajure, de sick up Lüthen sinen Rath den grotten Bort wegsneden hadd un binah gor nich to kenne wir. Ick hadd em dat Geld ut Greetenwäschen ehr Sporbüß æwergewen un noch 'n por Schilling dortoo, de ick von min eegen

Hür¹ æwersport hatt hadd. Spreken künm he noch ünmer nich recht; man as he Hansen un mi tom Affsheed de Hand schüdden ded, dunn hüng em ne grot Thran in dat Og, un dunn säd he to mi:

„Werden sif seiner Zeit hören von die Antoine Bouton! Grüß sif die Monsieur Pött und der kleiner Marguerite, Monsieur André!“

De Wind was forsch nurdwestlich, as wi wedder in See stünmen. De See güng bannig hoch, un ick dacht 'n por Mal, dit geit in 'n Lewen nich good. De Boot künm man de een Smack drägen, un as wi twee Stunn in See wiren, dunn würd de Wind heel nurdlich, un dunn müßt ne duuwelte Reff in de Smack. Wi flögen man orig so hen.

„Dunnerwetter! — säd dunn Hans to mi — Hest Du dor ok woll an dacht, Andrees, wat wi nich so wedder in dat Loek von Warnemünn rinne kenen? Markt hewwen se dat jo, wat wi uns rute slegen hewwen. De Klock kann nu negen sin, un wenn wi noch dree Stunn so kitschen, as nu, denn sünd wi jo up de Rhed, un denn möten wi jo rinne; un dat se uns denn fast nehmen, dat is jo keen Frag nich!“

¹) Feuer, Lohn.

„Ick möt nu gestahn, dat ick dor gor nich an dacht hadd. Ick sweg ne ganze Tid lang still. Ick sünn un sünn un künn nix finnen. Am Ern säd ick: „Wat dücht Di, Hans, wenn wi unsen Kurs so'n beten westlicher richten deden un so achter Bööl löpen?“

„Dat geit nich, Andrees! — säd Hans. — Kik eens achter Di! Bör Nacht noch hewwen wi 'n fleegenden Storm ut Noordwest, un denn maken wi heid mit de Makrelen Bekanntschaft!“

„Na, — säd ick dunn — Du hest Recht, Hans! Denn lat dat nu kamen, as dat kümmt. Wat kümmt, dat gelt! seggt min Öhme. Denn jagen wi de Boot bi Marktgrafenheid up 'n Strand; in dat Vock kenen wi nich rinne, dat see ick in.“

Hans säd keen Wurd wider. De Klock künn good een sin, dunn sehgen wi Marktgrafenheid vör uns. Man de Wind wir too stiw, wi müßten in de Bucht ganz unnen dicht linksch von den Strom bi Warnemünn rinne. As wi in de Brandung wiren, kregen wi de Slup¹ halw vull Water. Man wi kemen doch dor æwer weg un jagten de oll Slup hell up den Strand ruppe.

1) Schaluppe.

Nu würd sich æwer of keen Dgenblick uphollen. Dat de Franzosen uns von Warnemünn ut seen hadden, dat wir seker. Wi löpen, as wenn wi mit Humm hißt würden. „Kif eens, Hans! — säd ick — se maken dor achter de Bagdie¹ al 'n Brahm² flor, wenn se uns man blot nich noch to Pfr³ nahkamen!“

„Ick herwo mi dat of al dacht; man kif eens, hier up den Breetling vör uns is een Rostocker Plümper⁴. Wenn dat Glück good is, denn nimmt de uns an Burd. Kann sin, dat dat gor Zochen Beef is; de fischt nu för sinen ollen Batter.“ Na, dit müßt jo nu of richtig Zochen Beef sin, de dor up den Breetling vör uns fischen ded; un grad as de Franzosen de Pfr up de anner Sid hadden un achter uns her klabafterten, dunn seten wi wollbehollen in Zochen Beesen sinen Stahn, un vörwärts flögen wi æwer den Breetling de Stadt too un leten se dat Nahkiken.

Ick föökt' dat doch 'n beten in min Knaken, wat dat för een Stückchen west wir, wat ick nu achter mi hadd. Mi wir, as können mi min Been dat lütt Enn von den Fischerhaben bet an minen Ollen sin Hus man so grad noch drägen.

1) Vogtei. 2) plattes Fahrzeug. 3) zu Pferde. 4) Fischer.

Dat schüddt' mi orig, as tröck 'n koll Feuer bi mi an. De Klock mücht jo woll so bi dree rümme sin, as ick in uns Husdör rinne kem. Min Dllsch wir richtig noch bi de Gööf mit Hantelmanssch in de Waschkæf. Se hadden all de Gööf al utnamen un wiren nu dorbi, de schiren witten Flohmen up de Fijchbred in Wörpel to sniden, un min Dllsch sehg dorbi so ernsthaftig, æwer doch so tofreden gestellt ut, as let se den Karakter von de Gööf noch nah ehr unselig un beklagenswirtes Gem de vullständigste Ihr un Gerechtigfeit too Deel warden.

Se tek man halwegß up, as ick nah de Waschkæf rinne kem, un hadd dor jo woll nich en Spir von ne Ahnung von, wat för een dulles murdverbranntes Stück ehr gottvergetne Jung nu wedder mal an den Dag gewen hadd.

Am leewsten hadd ick glif eens æwer de Hofmur kafen un mi nah Greetenwäschen ümseen, üm ehr 'n Lewensteeken von mi un Monsüire Butong to gewen, man ick föölt' mi so schachmatt un led'weef in all min Knaken, dat ick Gott minen Herrn danken ded, as ick in min Kamer to Bedd leg. Ick let mi gor keen Tid tom Hojahren: weg wir ick as ne Müß.

Ick hadd of seker min richtigen vieruntwintig

Stunn favig kregen; man dat wir noch nich ganz Dag den annern Morn, dunn föökt' ick, wo mi wat an de Schullern ut minen sööten Slap schüdden ded, un mi ludhals¹ bi Namen röp. Ick künn mi irst gor nich besinnen, wo ick wir. Ick rew mi de Ogen un wull grad wedder up de anner Sid in min Koppküssen rinne sacken. Man dunn röp dat wedder sihr vernehmlich, un dunn föt mi dat sihr unsanft an de Schuller an: „Andrees, Andrees! Ick möt Di woll irst een Glas koll Water unner Din Aewerbedd geeten, ihre Du Di vermüintern deist!“ Un dat was jo nu natürlich min Ollsch. Un dunn hört' ick wat dicht bi minen Koppenn² weenen, un, dat was keen Frag, dat müßt min oll lütt Greetenwäschen sin, un dunn ret ick min Ogen wid up un wir mit eenen Slag so wach as 'n Kiwitt³.

„Wat is? — röp ick — wat is?“

„Wat dor is? — säd dunn min Mutter. — Kasper-Ohm is eben arretürt un de Maat von de Anna Maria Sophia of. Se sünd beid nah de Hauptwach up 'n Hoppenmarkt bröcht worden. Se saelen dor mit eens mit üm weeten, wo de Tamburmajure afblewen is, o du großer Gott!

1) aus vollem Halse. 2) Kopfende. 3) Kiebitz.

Un Greetenwäschen seggt, dat ehr Batting so un-
schüllig is as 'n Aulamm. Kasper-Möhme liggt
al in Krämpfen. Stah furtst up, Andrees, un
vermünter Di nu doch eenmal! Dat Michel of
ümmer grad weg sin möt, wenn ick em brufen
doo!"

Greetenwäschen weent' in eenschentoo still
vör sick hen, un dit künn ick jo nu nich mit an-
seen. „Greeting, — säd ick — lat man dat
Weenen!"

„Ja, Du heft good snacken, Andrees! — säd
Greetenwäschen un drögt' sick de Dgen mit 'n
Zippel von ehr Schört. — Nu scheeten de Fran-
zosen am Emm noch minen eegen Batting fülbn
dod. De hett vörhrgistern General Müraten
richtig de hummert Daler anbeeden laten, wenn
he Monsüre Butongen lopen laten wull. Se
sünd æwer so unmanierlich west un hewwen em
up dat Paleh ut de Dör rute smeten. Nu is
æwer de Tamburmajure ut den Dwinger doch
utbraken, nu weeten de Franzosen, dat he to See
wegbröcht is, nu hewwen se de grot Slup von
de Anna Maria Sophia up 'n Strann bi Warne-
münn vörsunnen un seggen em vör 'n Kopp, dat
he dormit Bescheed weet. O Gott — o Gott —
o Gott! Nu scheeten se am Emm minen eegen un-

schülligen Batting dod, un denn bün ick dor mit an Schuld, Andrees!“

Un dunn füng Greetingwäschen wedder an to weenen, dat sück mi dat Hart in 'n Eiw ümdreigen ded.

„Doo mi blot den eenzigsten Gefallen un lat dat Rohren, Greeting! — säd ick dunn. — Wenn Gener weet un dat bewijen kann, dat Dinen Batting de ganze Sak nix angeit, un dat he dor nich 'n lütten Finger mang hatt hett, denn bün ick dat. Un denn weet ick, wat ick dorbi to doon heww, un wat mi nu bikümmt! Nu gah man hen un segg Din Mutting, se fall sück dat nich so to Kopp gahn laten. Ick stah nu up un sorg dorför, dat Kasper-Ohm wedder los laten ward. Dat geit nu nich anners, ick nehm de Sak up minen Kopp. Mutting, langen Se mi doch minen nigen blagen Sünndagnahmiddagschen ruppe, den blagen lakenschen¹ meen ick, den Se fülbn in den ünnelsten Utzog von Se Ehr Schatull wegpackt hewwen, ihre ick nah Riga güng.“ — Greeting gew mi dorup de Hand un kek mi so beweglich an, dat Dg vull Thranen, dat mi of ganz rührsam to Mood würd. „Ick verlat mi ganz up Di, Andrees!“ säd sei un güng.

¹) Tuch-Rock.

„Dat weet of Gott, Andrees! — säd min Ollsch, as se mi den blagen Seemannsantog bröcht, — wo Du of all von afweeft! Wat heet mi dit nu wedder eenmal, min Sæhn?“

Hadd se æwer den ganzen Tosamhang wüßt, denn würd se anners losböft't hewwen, denn wir dat sacht ahn Thranen un grotes Lamento von ehr Sid of nich afgahn. Na, ick tröck mi nu jo of so flink an, as doonlich, un güng irst nah Vogel Straußen un dorup nah Hans Holtfretern. Jek säd se, dat dat nu nich anners güng. Minen Ohme dörrwt' doræwer keen Hor nich krümmt warden. Jek wull woll de Sak up mi alleen nehmen. Dunn säd æwer Hans Holtfreter: „Alleen fast Du dat nich utfreten, Andrees! Nich wohr, Vogel? dat meenst Du doch of! Wenn se uns doch eenmal fregen hewwen, denn sælen se uns of glif all dree frigen. Upsreten warden se uns jo woll nich. 'n fein Stück Arbeit is dat west, dat 's wohr. Gikater un Spirsix hadden dat sacht nich so good t'recht fregen, hü? Wenn wi dor of 'n por Mand för brummen möten. Doo Du, wat Du wist, Vogel! Jek lat Andrees nich in Stich!“

Tid was dor jo nu æwerall nich vel to ver-
liren un tom Aewerleggen of nich, un so güng

ick denn gradwegs nah de Hauptwach. Vogel un Hans gingen mit mi un sett'ten sich dor up de Waterkunst un wullen dat dor astööwen! Ich meelt' mi dunn bi den Offzierer von den Posten un säd em, dat ick dat west wir, de den Tamburmajure dörrhulpen hadd. Na, dat ick dunn of arretürt warden würd, dat wüßt ick jo recht good. Ich hadd dorbi de Hoffnung hatt, se würden mi in dat sülstige Loch to Kasper=Dhm steken; man dat geschehg nich. Dor gingen 'n por sibr langwilige Stunn up hen, dat ick dor kuschen müßt. Tolest kem 'n Offzierer, un dunn würd ick von twee Mann nah den Herzog sin Paleh ruppe esfortürt, un dunn müßt ick vörtreden. Dat güng dörrch twee ore drie grote Stuwen dörrch, wo de Flægeldören wid von up stünnen. In de een stünn 'n halw Dutz Kammerdeeners un Pawkeien, un in de vörlest wenigstens 'n Dutzend Offzierers. Ich kek mi mang se üm, wat General Mirat dor mang wir; man dat wir he nich. Dorup klingelt' dat up eens in de lezt Stuw, un dunn würd mi dat bedüdt, dat ick dor rinne gahn süll. Ich müßt mi Gewalt andoon, üm nich lud uptolachen. Dor leg wen in een prachtvolles Bedd, woll an de hunnert Horwickeln üm den Skopp, de mächtige Snauzbort

hadd of ne Wickel an jede Sid, un twee gnäter-
swarte Ogen kafen mi so fast an, as wenn se mi
an de Wand nageln wullen.

„Sprecken Sif, was Sie weisen von die
Antoine Bouton! — säd Mürat, denn dat wir
he, dunn to mi. — Sprecken Sif der reiner
Wahrheit, toute la vérité, Monsieur, wenn sif
sein lieb seiner Kopp!“

Na, dor seten jo nu an den annern Disch
bi dat Fenster, wo 'n Barg von Breeu un Pa-
pieren up leg, twee anner Güd in Monturen, un
de een dorvon dat wir 'n Dolmetscher.

Na, dor künn ick jo nu nich anners, dunn
vertellt' ick de reine Wahrheit un sett't keen Wurd
too un let of keen Wurd weg, un Mürat ver-
wennt' of keen Og von mi.

As ick farig wir un nix mihr to seggen hadd,
dunn säd Mürat to den Dolmetscher 'n por
Wörd, de ick nich verstünn, worup de Dolmetscher
mi fragen ded, wo wi dat recht anstellt hadden,
de Schildwach achter den Dwinger weg to frigen?
Na, dat wüßt ick jo noch sülb'n nich, un so hülp
dat denn nich, so säd ick denn, dat min beiden
Kameraden unnen up de Waterkunst bi de Haupt-
wach tööwen deden, un de een dat maht hadd,
un se mi heid dat betügen würden, dat ick de

Wohrheit sprök. Dorup würden denn of Bogel Strauß un Hans Holtfreter vörführt un müßten sich bi mi vör Müraten sin Bedd henstellen. Hans Holtfreter sned dorbi grugliche Gesichter; he hadd 'n Prim Stürburd un Backburd un wörgt' sich dat jo woll dal, wil he dat nich wagen ded, den Rum in Müraten sin Gegenwart lens to pumpen. Bogel müßt dat jo nu vertellen, wo he dat maft hadd; un dor verflort' he denn, wat he bi den Rikæwer in den groten Wallnæthom rinne stegen was, un dor irst as 'n Stiglitsch fleut't hadd; un dunn wiren irst de Schildwachen vör den Dwinger hellhörig worden un hadden mit 'nanner an to futern fungen. Man as he irst anfangen hadd, de sæben Wisen von de Nachtigall to fleuten, dunn wir of de anner Schildwach ün den Dwinger rümme kamen un hadd dat nich laten künnt un of 'n beten mit toohürt: dat mücht se jo woll all dree wunnert herwen, wat de Nachtigallen in Land Mekelborg noch in 'n Novembermand singen deden. Zochen Mürat hadd bi Bogel Straußen sin Verflörung sihr nipp toohürt un sin scharpen Dgen keenen Dgenblick von uns dree verwennt. He schint' sich noch 'n por Sekunden nahtosinnen. Mit eens richt't he sich vull in dat Bedd up un säd to Bogel Straußen:

„Pfeif Sif wie die Stieglitsch, pfeif Sif wie die rossignol! Hörr Sie, pfeif Sif!“

Na, dunn halt' jo nu Vogel Strauß 'n rundes Stück Bleck ut de Westentasch, stök dat in de Mund un füng dunn vör Müraten an to fleuten, irst as en Stieglitsch un nahst as ne Machtigall, un dunn füng Mürat sick so hell an to lachen, dat he sick sin Hänn in de Sid setten müßt; un in de Stuw, wo all de Dffzierers wiren, füng dat ok an to lachen. Nahst säd Mürat wedder 'n por Wörd up Französch, un dunn nehm de Dolmetscher een Papier von den Disch un les:

„Auf besonderen Wunsch des Herzogs von Berg und in Anbetracht der obwaltenden Umstände ist sein früherer Schulkamerad, der Tambourmajor Antoine Bouton, zu pardonniren. Napoleon.“

Jek lek Müraten grot an, un dor mücht jo woll 'n Sünmenschin æwer min Gesicht gahn, un dat sehg he jo woll; he nickt' mi fründlich too un säd:

„Laufen Sif aller zusamm. Pardon for aller mit einander und auch for der zwei Prisonniers in der Auptwacken vor die Palais!“

Dorup maßt' he uns 'n Teeken, dat wi gahn

künnen, un ick maht' so'n feinen Krazfoot, as ick man fariig frigen künn. Gen Offzierer güng mit mi nah de Hauptwach, un dor würd ick nah dat Vock rinne bröcht, wo min Dhme set. Kasper=Dhm set dor up 'n Hüker, den Kopp vöræwer, in sich tosamfakt as 'n leddigen Söfschepelsack un hickupt'.

„Prost, Kasper=Dhm!“ — säd ick to em, as ick rinne kem.

Dunn böhrt' min Dhme den Kopp up un kek mi wild an.

„Prost, seggt Er, Jonge? Prost? Dat is woll der letzte Prost, den Er mi nu bringt! Ich heww dat ümmer seggt, Jonge, wat Er den irsten Petri siw, siw nich kennen deit. Ich heww mi dat ümmer dacht, wat Er noch mal sinen eegen Dhm an dat Metz ranne bringen würd, Er murd=verbrannter Rebeller Er! Nu hett Er sinen Willen. Nu hett Er sinen eegen Dhm richtig vor de Kortmarschall. Nu hett Er em richtig vor dat Pulver ond vor dat Bli. Hett Er eenen Jonken Gefööl in dat Siw? Ond nu kümmt Er noch ond maht dat Maat habenin vull ond will to sinen Dhm noch Prost seggen! Donder ond Blixen noch mal too!“

As ick em dunn æwer verfloren ded, wat he

fri wir un nu gahn künn, wohen he wull, wat ick bi Miraten vör west wir, un em dat dunn noch wider verflort hadd, dat Vogel Strauß, Hans Holtfreter un ick den Tamburmajure los maht hadden, un wat Monsiure Buton von Kaiser Napoleon Bardon kregen hadd, dunn stümm Kasper-Ohm up, kek mi sühr nahdenklich an, led mi nahsten sün beiden Ballastschüffeln up de Schullern, küßt' mi irst up de rechte un dunn up de linke Back un säd so deep gerührt, dat em de Rippen dorbi bewerten: „Jonge, Er hett doch mihr van dat echte Pönnenblood in sück, as ick mi dacht heww! Er is un bliwwt min Süster Jrsche ehr Jonge! Holl Er sück fürder dornah! Ick werde Em van nu af Du nennen!“

Dorup haht' he mi sühr ohmschaftig unner den Arm, un dunn peekten wi sülwanner nah de Kopsfellerstrat, un as wi irst wedder in de Achterstuw bi Kasper-Ohmen wiren, dunn wiren of Kasper-Möhmen ehr Krämpfen glik weg, un dunn gew se mi de Hand un säd to mi:

„Nu is mich auch allens man gut, Andreesing! Nu will ich auch man liebersten gar nichts gesagt haben. Un sollte es Dich vielleicht nachher zu Ohren kommen, als wenn ich was gesagt hätte, denn thätest Du es woll Dein Tanting zu lieb

un glaubtest mich das nich, mein Jünging! So viel Rücksichten, dächte ich, wärest Du mich schuldig!“

Kasper-Ohm wir nu ewer doch so alterirt von de Accidenz, dat he sich to Bedd leggen un Kamellenthee drinken müßt. Ich blew mit Greetenwäschen alleen in de Achterstuw, un as ich ehr dat all vertellt hadd, wo Bogel Strauß, Hans un ich dat anstellt hadden, un wo vel Glück dor mit hi in 't Spill west wir, un wo ich up de See de Fating nich verloren un hi mi dacht hadd: Greeting hett dat seker nich vergeten un hett 'n Vaterunser för Di un Monsiüre Butong mit bedt, dunn kreg Greetenwäschen wedder 'n por Thranen in de Dgen, dunn föt se mi mit ehr schiren witten Arm rund üm un tek mi fööt dörch de Thranen an, gew mi von süßn den irsten Kuß, led dorup den Kopp an min Bost un weent' still vör sich hen.

Na, dit is jo nu nich de letzte Kuß west, den ich von ehr kregen heww. Dor güngen noch Johren up hen, ihre se min Fru würd un ich de grote Brigg „Kasper-Bött“ bugen ded. Man an unsen Hochtidsdag dor güng dat wedder von flessen her, dor wir die ganze wirte Familige versammelt, min Oll un min Ollsch, Stoffen

Dhm un Fiken-Möhme von Barnstörp, Mähne-
Tanten, Kusining Möllern, Better Krischan samst
den Herrn Diafonus von Sankt Marigen, de
grad Paster Primarius worden wir un mi un
Greeten spleißt¹ hadd. Kasper=Dhm set haben
an bi Disch. Ich set rechtich bi em, un min lütt
Fru de set an sin linke Sid, un as wi dunn bi
den moigen Braden wiren, dunn stünn Kasper=
Dhm up, kloppt' mit sin Metz an sin Glas, makt'
ne feine Verbeugung nah alle Siden hen, wischt'
sich irst de Mund mit de Damastsalvigett af un
säd dunn würdevollst:

„Meine Herren ond Damens! Ich häte un
ein wohlgeneigtes Gehör. Herr Sæhn! — un dorbi
fek he mi an — Fru Tochter! — un dorbi fek
he Greeting an — Se Ehr beiden Gesundheiten!
Ond Herr Sæhn! — un dorbi fek he mi wedder
an un knep dat linke Og bedeutungsvoll halw
too, — dat steit in Gottes weisen Rat, wat dat
eerst eenen Jongen ward oder abersten een Gör
ward. Man wann dat een Jonge ward, Herr
Sæhn! denn sorg Du mi dorför, dat der Jonge
Respekt vor dat Hus kriegt, wenn Du dat sülbn
ok nie nich recht hatt hest, Jonge! Herr Sæhn!
Fru Tochter! Se Ehr beiderseitige Gesundheiten!“

¹) getraut.

Dorup sweg jo nu oll Unkel Andrees still, un wi sehgen, dat he nu mit sin Schimannsgorn rund wir.

Man min Fründ Hannings let sich de Gelegenheit nich ut de Näs gahn. He langt' sich flink de letzte Buddel Schato Dikem her, schenkt' de Gläser wedder vull, stünn dunn up un säd:

„Meine Herren! Ich bitte um's Wort! Sie fühlen gewiß gleich mir die angenehme Nothwendigkeit, unserm würdigen Onkel Andrees dort unsern eben so warmen als tiefgefühlten Dank für seine so gütige Abwicklung seines Kasper-Dhm'schen Schimannsgarnes auszusprechen. Ich denke, ich spreche nur aus Ihrer Seele, meine Herren! wenn ich Sie hiermit ersuche, ein volles Glas auf sein ferneres Wohlergehen zu leeren. Möge sein Leben bis zum letzten Athemzuge frisch und feurig sein, wie dieser edle Tropfen Weines hier! Meine Herren, hoch soll er leben!“

Un dunn stimmten wi jo nu all in eenen vergnöögten Chorus in:

„Hoch soll er leben! hoch! hoch! hoch!“ —
Bon den feinen Schato Dikem wir æwer richtig keen Nagelproow för mi nahblewen för den annern Morn tom Frühstück.

